

Zeitschrift des Deutschen Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und Münsterland e.V. (Verein der Hörbehinderten)

HÖRBEHINDERTEN *Journal*



NICHT DAS TRENNENDE SUCHEN, SONDERN DAS VERBINDENDE SEHEN –

Gemeinschaftlicher Ausflug des DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V. und des DSB-Ortsverein Essen e.V.

Foto aus April 2026 von Ludger Weißling

Vorträge Bestattungsformen und Integrationsfachdienst

Große Wanderung in Sünninghausen

Weihnachtsfeier

und vieles mehr...


Stiftungen
Stiftung Siverdes
Mit freundlicher
Unterstützung

DSB 
Hören • Verstehen • Engagieren

Mehr Freiheit mit zukunftsicherer Technologie

ReSound GN

ReSound Hörsysteme sind bimodal kompatibel.



AURACAST
A BLUETOOTH® TECHNOLOGY

Bluetooth® LE Audio und Auracast™

Hörsysteme mit Auracast™ verbinden – so einfach wie das Einwählen ins WLAN.



Auracast™

Mit jedem Smartphone Auracast empfangen (an öffentlichen Orten, wie Bahnhof, Stadion oder Museum,...).¹



AutoStreaming

Audiosignale werden automatisch direkt in die Hörsysteme gestreamt mit dem TV-Streamer+ und Multi-Mic+.



Auracast Assistant

Jedes Smartphone wird mit der ReSound Smart 3D™ App zur Auracast Bedienoberfläche. So können Sie Audioinhalte empfangen und erleben.¹

¹ Smartphone muss mit ReSound Smart 3D™ App kompatibel sein. Mehr Infos unter: www.resound.com/compatibility

© 2025 GN Hearing A/S. Alle Rechte vorbehalten. ReSound ist eine eingetragene Marke von GN Hearing A/S. Die Bluetooth®-Wortmarke und -Logos sind eingetragene Marken der Bluetooth SIG, Inc. Die Auracast™-Wortmarke und -Logos sind eingetragene Marken der Bluetooth SIG, Inc.

INHALT

Editorial.....	04	Programm September „Einer steht immer“.....	39
Singgruppe „Schräge Töne“.....	06	Programm Oktober Impressum.....	40
Frauentreff.....	07	Programm November Impressum.....	41
Freizeitgruppe.....	08	Programm Dezember „Ohrwurm“.....	42
Aktion Mensch.....	10	Geburtstage.....	43
Vorträge.....	12	Bericht Grill und Sommerfest.....	44
Frauentreff.....	14	Bericht Besuch Werkstattschule Münster.....	45
Mitteilung des Vorstandes Neues Mitglied.....	15	Bericht Fahrradtour CI-Gruppe.....	46
Pro Retina Herrenstammtisch.....	16	Bericht Ruhestand Doris Rüter.....	48
Mitgliedsantrag.....	17	Bericht Frauentreff.....	49
After-Work-Treff.....	18	Bericht Frühlingsbrunch.....	51
Einladung Weihnachtsfeier.....	19	Bericht Auf den Spuren der "Architek-Tour".....	53
DHV Ratgeber.....	20	Bericht Historische Technik.....	56
Sicherheitswesten.....	22	Bericht Neue Transporttaschen.....	59
CI-Gruppe.....	23	Bericht Vereinsausflug Warendorf.....	60
Neue Website.....	24	Bericht Tinnitus.....	64
Social Media LBG-Werkstatt.....	26	Bericht Schützenfest.....	67
Alles im Fluss.....	27	Bericht JHV DSB Landesverband NRW.....	70
Bericht After-Work-Treff Bericht Hiltruper Frühlingsfest..	28	Bericht Frauentreff Bentlage.....	72
Bericht Grünschnittarbeiten HBZ.....	30	Beratungsangebote.....	75
Bericht Auf dem Pfad der Natur.....	32	Aus der Presse.....	76
Herbstbrunch.....	36	Wegweiser Mitarbeiter & Ansprechpartner.....	78
Computerstammtisch.....	37		

Der Online-Shop für CI-Träger

Artone 3 MAX



Die leistungstärkste Bluetooth-Halsringschleife der Welt - **exklusiv** bei Reha-Com-Tech!

Bellman Vibio



Der Bluetooth-Vibrationswecker für Ihr Smartphone

Artone MIC



Das Bluetooth-Mikrofon für Artone 3 MAX. Damit Sie auch in geräuschvollen Umgebungen jedes Wort verstehen

Bellman Visit

Lichtsignalanlage für CI-Träger

Fragen Sie uns nach Zuschussmöglichkeiten!

Artone TVB-Streamer

Der Audio-Streamer für Artone 3 MAX lässt sich an jede beliebige Audioquelle anschließen



www.reha-com-tech.de



www.reha-com-tech.de

Am 5. Dezember eines jeden Jahres feiert die Welt den Tag des Ehrenamtes. Eine gute Gelegenheit, an diesem Tag die Hektik des Lebens mal abzulegen und sich zu fragen: Wofür geben wir uns freiwillig? Wofür engagieren wir uns mit Herz und Zeit? Und wie hängen unser Tun und unsere Hörbarrieren zusammen? Für eine wachsende Gemeinschaft von Menschen mit Schwerhörigkeit ist Ehrenamt mehr als eine gute Idee – es ist eine Lebensader, die Stimmen sichtbar macht, Brücken baut und Türen öffnet.

Engagement beginnt oft im Kleinen: ein Nachbarschaftshilfe-Projekt, eine Lesehilfe in der Bibliothek, Unterstützung bei Veranstaltungen oder Mentoring junger hörbeeinträchtigter Menschen, die gerade lernen, sich in einer Welt mit weniger hörbaren Signalen zurechtzufinden. Doch Ehrenamt ist kein Selbstzweck. Es ist eine Form von Zugehörigkeit, die barrierefrei funktionieren muss: mit Gebärdensprache, mit Echtzeit-Untertiteln, mit gut sichtbaren Lautsprechern, mit inklusiven Räumen und einer Kultur, in der jede Stimme geschätzt wird – auch die derjenigen, die Hörminderungen tragen.

Schwerhörigkeit ist nicht das Fehlen einer Stimme, sondern es ist ein Blickwinkel, der andere Ressourcen braucht: Kontraste auf dem Bildschirm, klare Beleuchtung, visuelle Infos, Geduld beim Gespräch, Small-Talk in ruhigen Ecken, die Technik, die Verständigung erleichtert. Wenn Ehrenamt gelingt, gehen diese Bedürfnisse Hand in Hand mit dem Willen, Menschen zu erreichen, zu begleiten und zu stärken. Ehrenamt kennt kein Unterscheidungsmerkmal – ob jung oder alt, ob mit oder ohne Hörhilfe, ob taub oder schwerhörig – es zählt die Bereitschaft, Verantwortung für das Wohl der Gemeinschaft zu übernehmen.

Für uns als Gemeinschaft bedeutet das: Wir ehren nicht nur, was andere tun, sondern wir lernen auch zu tun, wie man gehört, gesehen und verstanden wird. Wir investieren in Barrierefreiheit, schulen Freiwillige in inklusiver Kommunikation und schützen

Räume, in denen jeder seine Erfahrungen teilen kann – ohne Angst vor Missverständnissen oder Ausgrenzung. Solches Engagement verwandelt Isolierung in Teilhabe, Stille in Verständigung, Frust in Hoffnung.

Lasst uns am Tag des Ehrenamtes nicht nur die Taten würdigen, sondern auch die Formen, in der sie geschehen. Ermutigen wir jeden, sich einzubringen – in kleinen Schritten, die zu einer großen Wirkung wachsen, und erinnern wir uns daran: Ehrenamt bedeutet, dass jede Stimme zählt, auch die der gehörlosen und schwerhörigen Menschen in unserer Mitte. Wenn wir gemeinsam handeln, werden Barrieren zu Brücken, Fäden zu Netzen und Einsamkeit zu Gemeinschaft.

Der Politik möchte ich zurufen, dass das Ehrenamt das Rückgrat und Herzstück unserer Gemeinschaft ist, und nicht von einem Danke leben kann. Es braucht verlässliche Rahmenbedingungen, unbürokratische Unterstützung und einen starken politischen Rückhalt. Denn Politik braucht kein Ehrenamt und das Ehrenamt braucht nicht die Politik, sondern wir brauchen uns. Nur gemeinsam können wir den kleinen Baum der Inklusion zum Wachsen bringen – unten tief und fest verwurzelt in unserer Gesellschaft und oben als spürbares und weithin sichtbares Zeichen einer funktionierenden Solidargemeinschaft.

Diese Zeilen widme ich allen Mitgliedern des DSB-OV Münster und Münsterland e.V., die heute, morgen und an jedem Tag eines Jahres die Ärmel hochkrempeln – für uns alle, die wir hören, nicht hören oder anders hören. Euer Engagement macht hörbar, was zählt: Menschlichkeit, Teilhabe und Hoffnung. Danke, dass es Euch gibt.

Ihr Joachim Bless, 1. Vorsitzender



Brands of Sonova

Ihr perfektes Hör-Duo

DIE Kombination aus Hörgerät und Cochlea-Implantat



100% PHONAK-MATCH
100% KOMFORT-MATCH
100% FARB-MATCH

Besuchen Sie uns unter [AdvancedBionics.com](https://www.advancedbionics.com) um mehr zu erfahren:





SchrägeTöne

Singen und Musik für Hörbehinderte



Musik löst Verspannungen, sorgt für Ausgeglichenheit, fördert die Konzentrationsfähigkeit.

Wer Spaß am Singen hat oder einfach dabei sein möchte, ist herzlich willkommen.

Die Singgruppe wird musikalisch von Andrea Schlang begleitet.

**Die Singgruppe trifft sich in der Zeit von
13:30 Uhr bis 15:30 Uhr.**

Die nächsten Treffen finden am **13.09.**, am **18.10.** und am **08.11.2026** statt.

Ich freue mich auf rege Beteiligung.

Eure Christiane Bless

Ich bin zu erreichen unter: **Chor@dsb-ms.org**



Bergbau-Rundwanderung

**Am Samstag, den 26. September 2026, planen wir eine interessante
Bergbau-Rundwanderung durch das Muttental bei Witten-Bommern.**

Der 8 Kilometer lange Rundweg ist sehr interessant mit vielen Sehenswürdigkeiten, die es sonst wo kaum gibt. Der Rundweg ist auch sehr abwechslungsreich. Lasst euch überraschen. Ihr werdet begeistert sein.

Wir treffen uns am 26. September 2026 um 12.00 Uhr
auf dem Parkplatz Nachtigallstraße in 58452 Witten-Bommern.

Bitte zieht Wanderschuhe an. Der Weg ist teilweise uneben und steinig, aber zum größten Teil gut begehbar. Wer möchte, kann auch gerne seine Wanderstöcke mitbringen.

Da wir keine Gelegenheit für eine Einkehr zur Kaffeepause haben, wäre etwas Proviant empfehlenswert. An der Burgruine Hardenstein werden wir eine etwas längere Pause einlegen.

Um 17.00 Uhr werden wir in das Café Del Sol einkehren und unseren Tag ausklingen lassen.

Wir müssen noch ca. 1 km mit dem Auto dorthin fahren.
Café Del Sol, Ruhrstraße 95, 58452 Witten

Wir freuen uns auf eure Anmeldung bis zum 20.09.2026
unter der E-Mail-Adresse: **Frauengruppe@dsb-ms.org**

Bis dahin, Monika Munch

Die Kontaktinformationen finden Sie unter der Rubrik „Mitarbeiter und Ansprechpartner“



Stützschranke zum Hängenlassen

Wandern am 03. Oktober 2026

Liebe Wanderfreunde! Auch in diesem Jahr bieten wir Euch traditionell am 3. Oktober 2026 (Feiertag) eine schöne Halbtagswanderung an.

Die Wanderung nennt sich: **Hof Sprenker-Weiher Runde von Sünninghausen.**

Wir starten um 12 Uhr ab dem Parkplatz in Oelde-Sünninghausen:
Ecke Dorfstraße/Faulbaumstraße.

Unterwegs werden viele Äcker, Wiesen und viel Wald zu sehen sein. Auch an einem Weiher und am Hof Sprenker werden wir vorbei gehen und uns beides anschauen. Die Strecke ist 10 km lang, ganz flach und ohne Steigungen. Bitte nehmt für unterwegs etwas zu trinken und zu essen mit, da es keine Einkehrmöglichkeit gibt.

Gegen 17 Uhr fahren wir vom Ausgangspunkt aus nach Oelde zum Pott's Brau & Backhaus:
In der Geist 120, 59302 Oelde. Dort werden wir zum Abschluss einkehren.

Ich habe für Euch einen Tisch bestellt, wir werden den Raum für uns alleine nutzen können. Anmeldeschluss ist der 25. September 2026! Bitte gibt uns auch Bescheid, ob ihr zum Essen dabei sein wollt. Unter Freizeit-Gruppe@dsb-ms.org könnt Ihr Euch anmelden.

Hoffen wir auf trockenes Herbstwetter. Bringt alle gute Laune mit!

Brigitte und Hermann-Josef

Eindrücke von der Wanderung aus dem letzten Jahr – Teutoburger Wald



Gruppenbild auf der Himmelstreppe



Ständchen für Frank



Ruhezeit für die Wanderstöcke



Klavierkonzert von Christiane

Aktion Mensch – Projekt „NeckLoops“

Wer uns als Verein und die Mitglieder selbst kennt, wird wissen, dass sich unsere Vereinsaktivitäten nicht nur auf unser Hörbehindertenzentrum beschränken. Im Gegenteil. Ganz bewusst entscheiden wir uns oft, am kulturellen und sozialen Leben in Münster teilzunehmen, denn Inklusion bedeutet ja auch, die Hörschädigung und die Folgen daraus sichtbar werden zu lassen. Doch nicht als Problem, sondern als Lösung. Doch gerade hörgeschädigte Menschen sind im außergewöhnlichen Maße von Technik abhängig, und nicht nur das, die Technik muss eben auch mobil einsetzbar sein. Da der erforderliche Umfang der Technik die Bedürfnisse für recht viele Personen abdecken musste, war es also ein echtes Mammut-Projekt.

Ludger Weßling, Techniker im DSB-OV Münster und Münsterland e.V., stellte sich im Frühjahr des letzten Jahres dieser Aufgabe, und suchte für uns eine mobile Höranlage, die einerseits zeitgemäße Technik darstellen sollte, und die andererseits auch noch mit wenig Aufwand nutzbar ist. Die Wahl fiel am Ende auf eine Höranlage des Herstellers „Phonak“, insbesondere auch deshalb, weil sich der Sender in vielen Fällen mit Cochlea-Implantaten und Hörgeräten direkt koppeln, also verbinden lässt. Eine solche Verbindung, diese ist aktuell eher noch die Ausnahme als die Regel, zwischen Sender und dem Betroffenen, ist natürlich äußerst komfortabel, eben weil zusätzliche Empfangsgeräte oder sonstige Schnittstellen nicht erforderlich sind.

Das Funk-System von Phonak verzichtet zudem -bis auf wenige Ausnahmen- auch auf induktive Hörspulen. Das ist wichtig, weil induktive Höranlagen sich oft durch andere

elektromagnetische Strahlungen stören lassen und unangenehme Störgeräusche erzeugen. Das hat sicherlich jeder Hörgeräte-Träger schon mal erlebt, der sich zum Beispiel in der Nähe einer Oberleitung einer städtischen Straßenbahn aufgehalten hat. Die Wahl für ein System der Firma „Phonak“ war daher aus technischer Sicht zunächst mal eine gute Wahl. Doch ein Blick auf die Anschaffungskosten belehrte uns, dass man nicht immer alles haben kann, was man haben möchte. Weil eine preiswerte Alternative bei gleichem technischem Qualitäts-Standard nicht wirklich vorhanden war, war es nur folgerichtig, dass eben zwei Schritte erforderlich sind, um die Phonak-Anlage im erforderlichen Umfang erwerben zu können.

Der erste Schritt umfasste zunächst den Erwerb einer sog. Basisausstattung, die in der Hauptsache aus zwei Sendeeinheiten bestand, und einen Aufbewahrungskoffer aus Aluminium, der zugleich auch als Ladestation fungierte. Um Wiederholungen zu vermeiden, wird an dieser Stelle auf Seite 62 der Journalausgabe 3-2025 verwiesen. Diese Basisausstattung erlaubte uns schon kleinere Exkursionen, wo leider nur wenige Personen dran teilnehmen konnten, eben, weil diese Basisausstattung gerade mal nur vier Empfangseinheiten enthielt. Doch das Jahr 2026 war erst wenige Tage alt, und schon wurden die Grundlagen gelegt, um in einem zweiten Schritt die Basisausstattungen zu erweitern.

Ein entsprechender schriftlicher Förderantrag einschließlich eines Kostenvoranschlages wurde bei der „Aktion Mensch“ einge-

reicht, und die anschließende Bewilligung ließ auch nicht lange auf sich warten. Ende Januar 2026 war es dann soweit. Unsere Freude war groß, als uns durch einen Postboten ein supergroßes Paket mit kostbarem Inhalt vor die Tür gestellt wurde. Der ersehnte zweite Teil unserer Phonak-Anlage war geliefert worden. Wie schon eingangs erwähnt, hatte der zweite Beschaffungsvorgang das ausschließliche Ziel, dass dieser aus weiteren Empfangseinheiten, sog. „Phonak NeckLoops“, bestand, eben damit noch mehr hörbehinderte Menschen mit einer Empfangseinheit versorgt werden konnten. Hatten wir bisher nur vier „Phonak Roger NeckLoops“, kamen mit dem zweiten Teil dieses Förderprojektes weitere dreizehn „Phonak Roger NeckLoops“ hinzu, so, dass wir ab sofort insgesamt siebzehn Personen bei unseren kulturellen Exkursionen an unser Phonak-System anschließen können.

Fast beliebig viele Personen kommen noch hinzu, die, wie eingangs beschrieben, mit ihren kompatiblen Hörgeräten oder CI-Sprachprozessoren direkt mit der Phonak-Roger-Anlage koppeln können und keine zusätzliche Empfangseinheit (hier: Phonak Roger NeckLoop) benötigen. Einschränkung: die Reichweite beträgt lt. Phonak 20 Meter. Das ist ein kleiner Schritt für den DSB-OV Münster und Münsterland e.V., aber ein großer Schritt hin zur Teilhabe schwerhöriger Menschen im öffentlichen Leben.

Um dieses Ziel zu erreichen, hatten wir abermals zwei starke Partner an unserer Seite, die uns bei diesem Anschluss-Projekt erneut beiseite gestanden haben, denn ohne diese beiden Unterstützungen hätten wir das Gesamt-Projekt „mobile Phonak-Höranlage“ nicht umsetzen können. Die Firma „Wagenknecht GmbH“, betriebsansässig in der Stellbergstr. 13 in 34320 Söhrewald, hat uns, als Spezialist in Sachen Hörtechnik, ein sehr entgegen-

kommendes Angebot unterbreitet, das einen Rabatt von deutlich über 20 Prozent beinhaltete, und die „Aktion Mensch“ hat uns die finanziellen Mittel bereitgestellt, um die neuen dreizehn „Phonak NeckLoops“ auch bezahlen zu können.

Wir, der DSB-OV Münster und Münsterland e.V., danken der Firma Wagenknecht GmbH für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, und wir danken insbesondere der „Aktion Mensch“, die uns mit ihrer Zuwendung in Höhe von 5.000,00 € die Anschaffung einer zukunftsweisenden mobilen Höranlage ermöglicht hat. Danken möchten wir auch Ludger Weßling, der als Mitglied des Vorstandes und als Techniker für den gesamten Beschaffungsvorgang federführend verantwortlich war.

Geschrieben: Joachim Bless



Große Freude - Karin Giese und Ludger Weßling mit der neuen Phonak-Hörtechnik

Vortrag am 06. Oktober 2026 um 17:00 Uhr

Thema: Bestattungsformen in Deutschland von Frau Alexandra Haubrich

In wenigen Wochen ist es wieder so weit. Der 1. November ist da, und traditionell besuchen zahlreiche Menschen ihre verstorbenen Freunde und Angehörigen auf dem Friedhof. Doch was ist mit einem selbst? Sich mit der eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen und Fragen zuzulassen, wie man selbst mal bestattet werden möchte, das erfordert Mut, aber auch Wissen. Frau Alexandra Haubrich und Frau Clara Droste, Bestatterinnen des Bestattungsinstituts Haubrich in Münster, werden am Dienstag, den 06. Okt. 2026 als Referentinnen zu Gast in unserem Hörbehindertenzentrum sein, und die unterschiedlichen Bestattungsformen in Deutschland vorstellen. Dabei gehen sie auf klassische Bestattungsarten wie Erd- und Feuerbestat-

tung ebenso ein wie auf alternative Formen, beispielsweise anonyme oder naturnahe Bestattungen. Zudem erläutern sie rechtliche Rahmenbedingungen, individuelle Gestaltungsmöglichkeiten sowie Aspekte der Vorsorge. Frau Haubrich wird z.B. auch erläutern, wie eine Bestattungsform aussehen kann, und welche Vorsorge man treffen kann, wenn der Verstorbene keine Angehörige mehr hat. Gerade für hörgeschädigte Menschen kann es im Trauerfall oder bei der eigenen Vorsorge eine besondere Herausforderung sein, sich umfassend zu informieren und gut verstanden zu werden. Der Vortrag bietet daher die Gelegenheit, in ruhiger Atmosphäre verständliche Informationen zu erhalten und Fragen zu stellen.



Vortrag am Mittwoch, 21. Oktober 2026 um 17:00 Uhr

Thema: Der Integrationsfachdienst (kurz: IfD) und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (kurz: LWL) – die professionelle Unterstützung für schwerhörige Menschen im Arbeitsleben

Der IFD und der LWL beraten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Neueinstellung und Beschäftigung von Menschen mit

Schwerbehinderung und bleibt auch nach Abschluss eines Arbeitsvertrages Ansprechpartner. Er informiert über die Auswirkungen

unterschiedlicher Behinderungen, zum Beispiel im Verhalten, in der Kommunikation, in der Belastbarkeit und in der Arbeitsfähigkeit. Arbeitgeber, Vorgesetzte und Kollegen erhalten Hinweise im Umgang mit einem Beschäftigten mit Behinderungen. Diese Unterstützung umfasst insbesondere auch die Beratung zu einer barrierefreien Ausstattung von Arbeitsplätzen mit Hilfsmitteln. Beide, sowohl der IFD, als auch der LWL unterstützen sowohl den Arbeitgeber, als auch den behin-

derten Menschen im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeit. Als Referentin haben wir an diesem Tag Frau Giesen vom Integrationsfachdienst Münster zu Gast, die den Zuhörerinnen und Zuhörern die vielseitigen Unterstützungsmöglichkeiten vorstellen wird. Fragen sind während des Gastvortrages Willkommen, und gerne können diese vorab, uns schriftlich per. eMail mitgeteilt werden. Wir leiten diese Fragestellungen dann gerne vorab an den IfD weiter.

Die Vorträge finden in den Räumen des Hörbehindertenzentrums, Westfalenstr. 197, 48165 Münster statt. Der Besuch der Vorträge ist nicht mit Kosten verbunden. Mitglieder, Gäste und Interessierte sind herzlich willkommen. Die Veranstaltungen sind barrierefrei.

Eine Induktionsanlage und eine Schriftdolmetschertechnik sind vorhanden. Das Hörbehindertenzentrum ist mit der Buslinie Nr. 1 oder Nr. 9 ab Hbf Münster gut zu erreichen. Fahrzeit ca. 30 Minuten, Ausstieg Haltestelle "Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle".

»Guten Morgen. Ich genieße meinen Schlaf, denn mein »shake:up« weckt mich pünktlich.«
»shake:up« – das neue, unabhängige Vibrationskissen: Darauf kann ich mich verlassen.

Ihr Bluetooth® Vibrationskissen: smart, kabellos, handlich, verlässlich und unbestechlich, weckt Sie so kraftvoll, wie Sie es wünschen.

www.humantechnik-shop.com

Bluetooth ist eine Marke der Bluetooth SIG

Nutzen Sie Ihr Smartphone auch als Wecker? Sind Ihnen dessen Vibrationen als Wecksignal zu schwach? Das neue Bluetooth® Vibrationskissen »shake:up« weckt Sie mit der Vibrationsstärke Ihrer persönlichen Auswahl – pünktlich und zuverlässig, so wie Sie es mit Ihrem Handy eingestellt haben. Danach können Sie die Bluetooth® Verbindung zum Smartphone trennen. Die Einstellungen sind auf dem Vibrationskissen gespeichert. Bleibt die Bluetooth® Verbindung bestehen, vibriert Ihr »shake:up« auch, wenn Ihr Handy Nachrichten empfängt.

HUMANTECHNIK
HUMANTECHNIK GmbH
Im Wörth 25
D 79576 Weil am Rhein
Tel.: +49 (0) 76 21 9 56 89 - 0
info@humantechnik.com

Gasometer und Weihnachtsmarkt im Centro Oberhausen

Am Samstag, 28. November 2026, geht es zum Gasometer und zum Weihnachtsmarkt im Centro Oberhausen. Treffpunkt ist um 11.30 Uhr vor dem Eingang zum Gasometer.

Wir werden die Ausstellung „Mythos Wald“ unter der Führung um 12.00 Uhr besuchen und dauert ca. eine Stunde. Die Mikroportanlage aus unserem Verein wird wieder zur Verfügung gestellt. Nach der Führung kann jede für sich die Ausstellung für ca. 1 Stunde nochmal in Ruhe anschauen.

Die Kosten für die Führung beträgt 70,00 € und wird vom Verein bezahlt.

Die Eintrittskosten bezahlt jede für sich und beträgt wie folgt:
Ermäßigt kostet der Eintritt 11,- €. Der normale Eintrittspreis beträgt 14,00 €.
Die Nichtmitglieder bezahlen 10,00 € für die Führung zuzüglich Eintrittskosten.

Um ca. 14:30 Uhr treffen wir uns am Ausgang und werden dann zum Weihnachtsmarkt an der Promenade gehen. Die Zeit steht euch zur freien Verfügung.

Zum Abschluss werden wir dann um 17:30 Uhr ins Restaurant Teatro, das an der Promenade 19 liegt, einkehren.

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 22.11.2026 unter der E-Mail-Adresse:
Frauengruppe@dsb-ms.org

In der Nähe von Gasometer befinden sich große Parkplätze, diese sind kostenfrei.
Die Navigationsadresse lautet: Arenastraße 11, 46047 Oberhausen.

*Bis dahin,
Sabine von Oppenkowski*



Wichtige Mitteilung des Vorstandes

Im Zuge der EU-Verordnung 2024/886 wurde zum 09. Oktober 2025 die sogenannte „Verification of Payee“ (= Empfängerüberprüfung gemäß Artikel 5c) verpflichtend eingeführt. Kreditinstitute sind dann gehalten, bei jeder SEPA-Überweisung den angegebenen Empfängername mit dem tatsächlichen Namen des Kontoinhabers abzugleichen. Bei Abweichungen kann es zu entsprechenden Hinweisen oder zur Ablehnung der Überweisung kommen. Wir bitten daher alle Mitglieder, ab sofort den bei unserer Bank hinterlegten, vollständigen und korrekten Vereinsnamen zu verwenden.

Dieser lautet: **Dt. SCHWERHÖRINGENBUND MÜNSTER UND MÜNSTERLAND E.V.**

Unsere Bankverbindung selbst hat sich hierbei nicht geändert. Eine exakte Schreibweise des Empfängers ist erforderlich, um einen reibungslosen Zahlungseingang sicherzustellen und Verzögerungen oder Rückfragen zu vermeiden. Da immer mal wieder Zahlungen, z.B. für Teilnahme an Vereinsveranstaltungen an uns erfolgen, empfehlen wir Euch dringend, den korrekten Namen einschließlich unserer Bankverbindung bei Eurem Kreditinstitut zu hinterlegen, also zu speichern. Danke für Eure Unterstützung.

*Der Vorstand – Ludger Weißling * Joachim Bless * Thomas Förster*

NEUES MITGLIED

Als neues Mitglied begrüßen wir

Ulrike Klaasmann aus Herzebrock-Clarholz

Wir heißen sie herzlich willkommen in unserer Gemeinschaft und hoffen, dass sie sich bei uns wohlfühlen werden.



Markt 6 · 48291 Telgte
Telefon: 0 25 04 - 888 777
E-Mail: info@sirocks.de
Web: www.sirocks.de

**Mit ALLEN Sinnen
das Leben genießen**

Ihr zertifizierter, inhabergeführter **MEISTERBETRIEB
FÜR HÖRGERÄTEAKUSTIK** im Herzen der Emsstadt Telgte!




Pro Retina – Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen

Die Regionalgruppe der Pro Retina trifft sich im Frühjahr, Herbst sowie zur Adventzeit in den Räumen des Hörbehindertenzentrums. Darüber hinaus bietet sie einige Ausflüge an. Es sind in erster Linie Personen mit Gesichtsfeldausfällen (Retinitis Pigmentosa) bzw. blindem Fleck (Makula Degeneration) und deren Angehörige bzw. Freunde. Unter ihnen gibt es ferner Personen mit Hörschädigung (Usher-Syndrom).

Das nächste Treffen findet statt am:

Samstag, 05.09.2026, 13:00 – 18:00 Uhr

Thema: Assistenz und die Möglichkeiten für uns, uns Hilfe zu besorgen

Referentin: Alper Senlik, PRO RETINA



Samstag, 21.11.2026, 13:00 – 18:00 Uhr

Thema: Adventliches Treffen zum Jahresausklang – Der Raum im HBZ ist vorweihnachtlich schön geschmückt und dekoriert. Wir wollen einen gemütlichen Nachmittag verbringen zum Klönen und zum Austausch und vielen tollen Gesprächen bei Kaffee und Kuchen! Es wird einiges zu berichten geben und natürlich auch weihnachtliches zu hören sein. Wer gerne etwas dazu beitragen möchte, der melde sich bitte bei mir. Für Kuchen und Getränke erheben wir einen Kostenbeitrag von 8,00 €. Wegen der Anzahl der Kaffeegedecke ist eine Anmeldung erforderlich bis zum 15. November 2026. **Anmeldung per E-Mail an: muenster.hoerbehinderte@web.de**

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme!!

*Im Namen des Teams,
Christiane Bernshausen,
Leiterin der Pro Retina,
Regionalgruppe Münsterland/Hamm*

Für weitere Information senden Sie eine E-Mail: **muenster.hoerbehinderte@web.de**

HERRENSTAMMTISCH

Die nächsten Treffen unserer beliebten Stammtischrunden finden wie gewohnt im „Bunten Vogel“ in Münster statt. Da dieser Treffpunkt in der Nähe des Bahnhofs liegt, bleiben wir auch zum evtl. Abendessen hier.

Bitte merkt euch den letzten Termin dieses Jahres am 30. Oktober 2026 um 17.00 Uhr.

Für die Auswärtigen ist der Treffpunkt kurz vorher in der Empfangshalle des Hauptbahnhofs Münster, von wo wir gemeinsam zur Gaststätte gehen werden.

Für Fragen und Anregungen steht Euch Heiner Dahlhoff zur Verfügung:

Herren-Stammtisch@dsb-ms.org

Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in:

Deutscher Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und Münsterland e.V.

(Verein der Hörbehinderten Münster und Münsterland)

Mitglied im Landesverband NRW

☐ Neuanmeldung ☐ Änderungsantrag ☐ Wiederaanmeldung Mitgliedsnummer _____
(wird vom Verein eingetragen)

Name, Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Straße: _____ Telefon: _____

PLZ, Wohnort: _____ Telefax: _____

E-Mail-Adresse: _____ Mobil/SMS.: _____

Der normale Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 84,- € / Jahr.. Für Ehepaare beträgt der Beitragssatz 144,00 € / Jahr. Für Arbeitslose, Studenten etc. kann **auf Antrag** ein ermäßigter Beitragssatz festgesetzt werden.

☐ Ich willige ein, dass der oben genannte Verein als verantwortliche Stelle, die in der Beitrittserklärung erhobenen personenbezogenen Daten ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzuges und der Übermittlung von Vereinsinformationen durch den Verein verarbeitet und genutzt werden.

Eine Übermittlung von Daten an die Dachorganisation findet nur im Rahmen der in der Satzung festgelegte Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation. Eine Datenübermittlung an Dritte außerhalb der Dachorganisation findet nicht statt. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet ebenfalls nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

☐ Ich willige ein, dass im Rahmen von Veranstaltungen angefertigte Foto- und Filmaufnahmen für Veröffentlichungen, Berichte, in Printmedien, Neuen Medien und auf der Internetseite des Vereines und seinen übergeordneten Verbänden unentgeltlich verwendet werden dürfen. Eine Verwendung der Aufnahmen für andere als die beschriebenen Zwecke oder ein Inverkehrbringen durch Überlassung der Aufnahme an Dritte außer der Dachorganisation des Vereins ist unzulässig. Diese Einwilligung ist freiwillig. Sie kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Ort, Datum

Unterschrift Antragssteller

SEPA-Lastschriftmandat:

☐ Ja

☐ Nein

Hiermit ermächtige ich den Deutschen Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und Münsterland e.V., den Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit von meinen nachfolgend genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen:

IBAN: _____

(finden Sie auf Ihrem Kontoauszug)

Kreditinstitut: _____ Kontoinhaber: _____

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an die vom Deutschen Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und Münsterland e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Unsere Gläubiger-ID: DE72ZZZ00000507438 – Zahlungsart: wiederkehrende Zahlungen

Ort, Datum

Unterschrift

Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

☐ Ich möchte keine SEPA-Lastschriftmandat erteilen und überweise den Mitgliedsbeitrag jährlich **zum 01. März** auf folgendes Vereinskonto:

Kontoinhaber: Dt. SCHWERHÖRINGENBUND MÜNSTER UND MÜNSTERLAND E.V.

IBAN: DE02 4005 0150 0055 0657 59

BIC: WELADED1MST

After-Work-Treff

Den Feierabend abrunden und dazu beitragen, dass man vielleicht etwas leichter den Arbeitsalltag entspannt hinter sich lassen kann. Nach der Arbeit noch mit Freunden treffen.

Der After-Work-Treff findet jeweils an einem Freitagabend vor den Ferien im Hörbehindertenzentrum statt. Einlass ist um 17.00 Uhr.

In gemütlicher Runde und angenehmer Atmosphäre bei einem Gläschen Bier, Wasser, Cola und Snack tauschen sich die Mitglieder und Freunde des Ortsvereins untereinander aus. Bei schönem Wetter sitzen wir auch draußen vor dem Hörbehindertenzentrum. Jeder ist willkommen, auch Nicht-Berufstätige.

Das nächste Treffen findet statt am Freitag, 16. Oktober 2026 um 17:00 Uhr im HBZ.

Aus organisatorischen Gründen bitte ich um Anmeldung bis 13. Oktober 2026.

Das Motto des frühen Abends lautet „Oktoberfest“ und wir werden den Tag mit Fleisch-

käse, Brezn und kühle Getränke verbringen. Alkoholfreies Bier und anderes Nichtalkoholisches dürfen hier natürlich nicht fehlen.

Das letzte Treffen im Jahr 2026 findet statt am Freitag, 11. Dezember 2026 um 17:00 Uhr im HBZ. Aus organisatorischen Gründen bitte ich um Anmeldung bis 08. Dezember 2026.

Das Motto des frühen Abends lautet „Advent“ und wir werden den Tag mit Christstollen, Spekulatius und heißem Kakao verbringen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung. Per E-Mail: After-Work-Treff@dsb-ms.org oder per Fax: **02501-927122**. Die Kosten für Speisen und Getränke werden auf die anwesenden Personen umgelegt. Änderungen vorbehalten.

Reiner von Oppenkowski



Einladung – Weihnachtsfeier am 05. Dezember 2026

Wir laden alle Vereinsmitglieder sowie Gäste herzlich zu unserer alljährlichen Weihnachtsfeier ein.

Der Einlass beginnt um 11:30 Uhr, das Buffet wird um 12:30 Uhr eröffnet. Neben leckeren Speisen und Getränken freuen wir uns auf ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein. Und natürlich wird vielleicht auch der Nikolaus vorbeischaun!

Kaffee, Tee sowie ein reichhaltiges Kuchenbuffet werden für euch bereitgestellt. Damit unser langer Tisch mit vielen leckeren Kuchen gefüllt wird, freuen wir uns sehr über Kuchenspenden.

Für das Mittagsbuffet und die Getränke beträgt der Kostenbeitrag pro Person:
Mitglieder 35,00 € - Nichtmitglieder 40,00 € - Kind (ab 10 Jahre) 20,00 €

Aus organisatorischen Gründen und zur besseren Planung des Buffets bitten wir um eine Anmeldung bis zum 15. November 2026 unter folgender E-Mail-Adresse:

muenster.hoerbehinderte@web.de

Den entsprechenden Kostenbetrag bitten wir, bei der Anmeldung unter dem Stichwort „Weihnachtsfeier 2026“ sowie unter Angabe Eures Vor- und Nachnamens auf das Konto des Vereines zu überweisen.

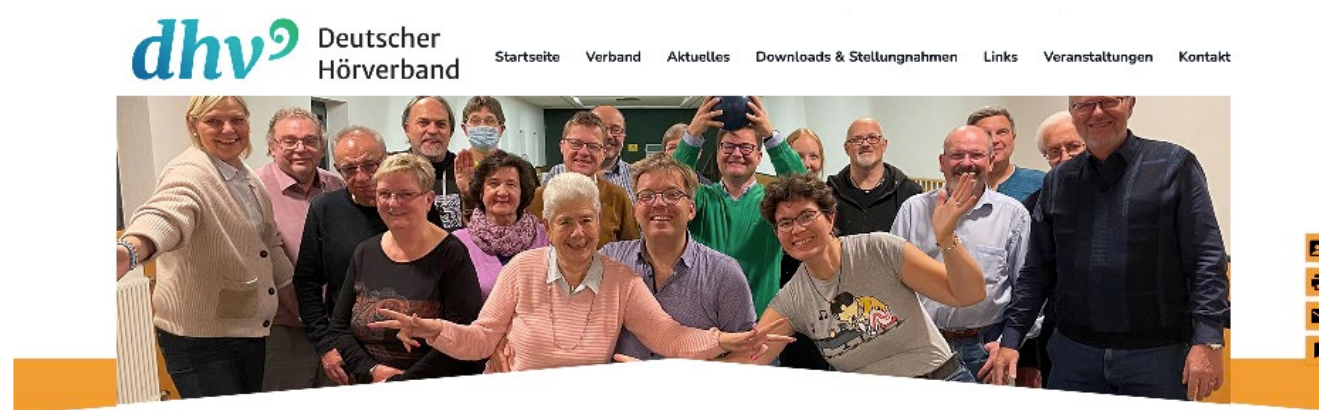
Zahlungsempfänger:

Dt. Schwerhörigenbund Münster und Münsterland e.V.

Bankverbindung: DE02 4005 0150 0055 0657 59 (Sparkasse Münsterland Ost)

Der Kostenbeitrag kann nach erfolgter Anmeldung leider nicht mehr erstattet werden, auch nicht bei einer späteren Absage der Teilnahme.

Die Teilnehmerzahl ist auf bis zu 50 Personen begrenzt!

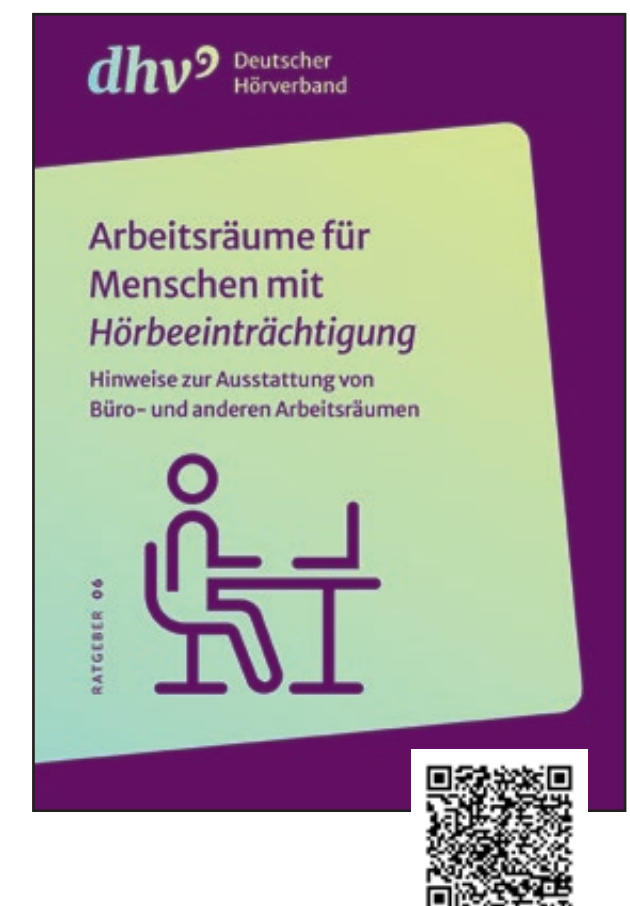
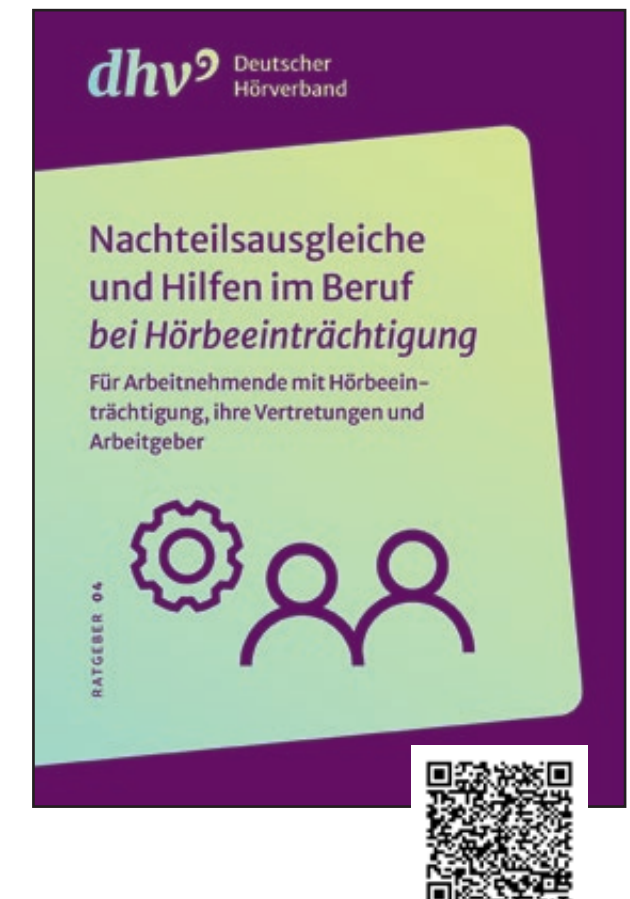
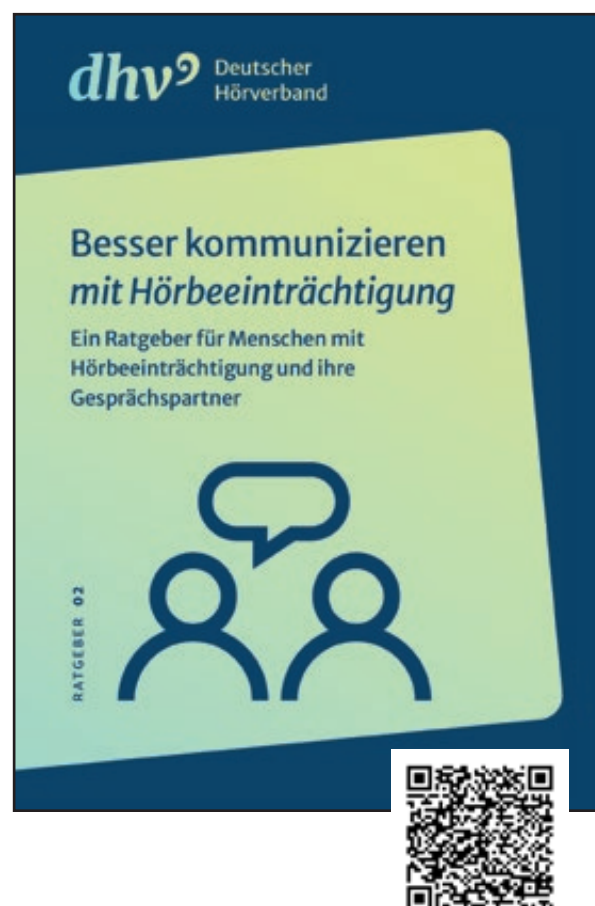
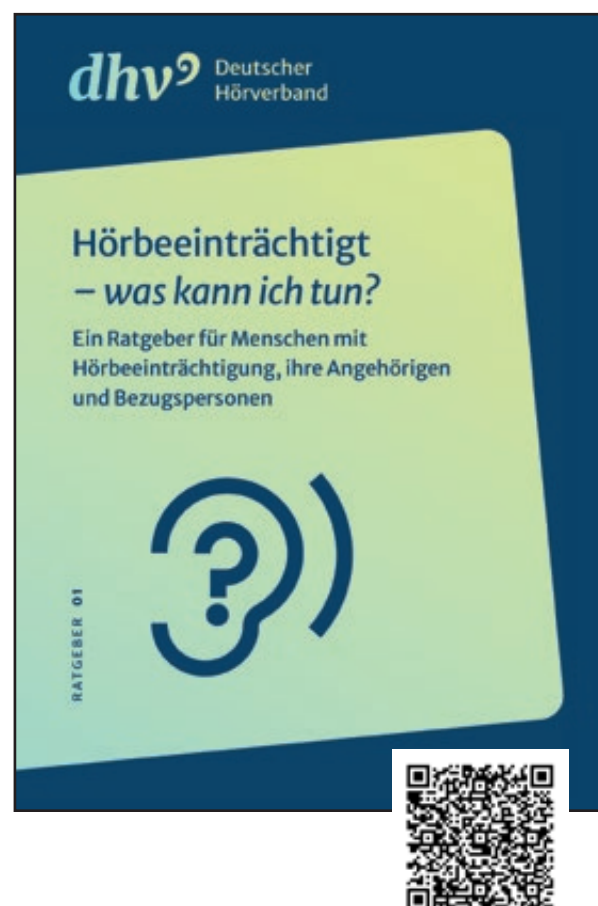


DHV-Ratgeber zum Herunterladen

Es sind überarbeitete Fassungen der bekannten "DSB-Ratgeber", die bisher der Deutsche Schwerhörigenbund e.V. im schwerhoerigen-netz.de zum Download angeboten hat. Wir danken dem DSB für die langjährige Grundlagenarbeit!

An der Überarbeitung waren zahlreiche Mitglieder des DSB auf allen Ebenen und der Deutschen Cochlea Implantat Gesell-

schaft (DCIG) und ihren Regionalverbänden beteiligt. Und auch die Profis haben mehr Aufwand hineingesteckt als kalkuliert und so dieses ansehnliche Produkt ermöglicht. Vielen Dank für dieses Engagement! Der Deutschen Rentenversicherung danken wir für die Förderung des Projekts und der BAG Selbsthilfe für die geduldige Unterstützung bei der Antragsverwaltung.



Sicherheitswarnweste für schwerhörige Menschen

Der Herbst und damit die dunkle Jahreszeit stehen vor der Tür und es liegt in der Verantwortung eines jeden von uns, für unsere eigene Sicherheit im Straßenverkehr zu sorgen. Ein guter Zeitpunkt also, an die „Sicherheitswarnweste für schwerhörige Menschen“ zu erinnern, die wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Münster anfertigen ließen und Euch -und jeden anderen Interessierten- nun anbieten können.

Herausragendes Merkmal unserer gelben Sicherheitswarnwesten ist das Logo des durch-

gestrichenen Ohres (internationales Zeichen für eine Hörbehinderung) auf dem Rücken der Westen. Denn Kommunikation findet auch im Straßenverkehr statt und akustische Signale von hinten, wie das einer Fahrradklingel, einer Hupe und oder auch das Rufen wird von uns hörbehinderten Menschen nicht gehört. In Folge dessen kann der Hörbehinderte auch nicht entsprechend reagieren und der Warnende wirkt durch die ausbleibende Reaktion des Hörbehinderten ebenfalls überrascht. Folge: Kritische Verkehrssituation entstehen, wobei das Gefahrenpotential oft einseitig zum Nachteil auf der Seite des hörbehinderten Menschen liegt, weil dieser mit der akuten Gefahr regelmäßig überfordert ist.

Unsere Sicherheitswarnwesten haben die europäischen Norm EN 20471 (DIN EN 20471). Das bedeutet, diese müssen aus roten, gelben oder orangen fluoreszierendem Material bestehen, und mindestens der Schutzklasse 2 zugeordnet sein.

Sicherheitsklasse 2 muss zwingend einen Reflektor-Streifen mit mindestens 5 cm Breite vorweisen, der vollständig um die Weste herumläuft und damit sowohl bei Tageslicht wie auch bei Dunkelheit eine 360-Grad-Sichtbarkeit für andere Verkehrsteilnehmer garantiert.

Unsere Sicherheitswarnwesten geben wir aus diesem Grunde kostendeckend für 5,00 € je Stück ab. Evtl. Fragen hinsichtlich der Sicherheitswarnwesten richten Sie bitte an: **Muenster.Hoerbehinderte@web.de**

Geschrieben: Joachim Bless



Modell für die Sicherheit – Verena Micke und Thomas Förster

Die CI-Gruppe trifft sich an jedem **ersten Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr** in den Räumen des Hörbehindertenzentrums (HBZ), Westfalenstr. 197, 48167 Münster-Hiltrup. Je nach Programm können die Veranstaltungen auch auswärts stattfinden.

Bitte meldet euch bei jeder Veranstaltung bei uns in der Gruppe an! Egal wie, ob persönlich, schriftlich per Mail oder in der WhatsApp Gruppe, jeweils eine Woche vorher.
Ansprechpartner: Karin Giese
Mail: **CI-Gruppe@dsb-ms.org**

03.09.2026 – CI-Treffen im HBZ

Am Donnerstag, den 03.09.2026, findet um 17:00 Uhr im HBZ unser allgemeines CI-Treffen statt. Es gibt viel Unterhaltung zu den Urlaubserlebnissen und ein bisschen Hörtraining mit Kaffee, Tee und Keksen.

Nebenbei schmieden wir für unsere CI-Gruppe für das Jahr 2027 neue Themen, was wir für Ausflüge machen wollen. Vielleicht verlegen wir die Termine auch mal auf einen Freitag oder Samstag, je nach dem, was wir machen wollen. Bitte bringt ein paar Ideen mit.

05.11.2026 - CI-Treffen-Spielenachmittag

Am Donnerstag, 05.11.2026, werden wir einen Spieleabend und lockere Unterhaltung im Hörbehindertenzentrum anbieten.

Wir haben schon oft schöne und lustige Spiele gespielt. Falls ihr Spiele für mehrere Personen zu Hause habt, bringt diese einfach mit. Dazu gibt es Kekse, Chips und Getränke.



01.10.2026 – Goldene Herbstzeit

Im Herbst am Donnerstag, den 01.10.2026, ist ein CI-Treffen im HBZ. Hier unterhalten wir uns über das Thema „Goldener Herbst“. Ich biete eine Kürbissuppe, Käse und Schinken mit Landbrot an.

03.12.2026 – Bei einem Spaziergang durch die Weihnachtsmärkte schlendern

Am Donnerstag, den 03.12.2026, machen wir einen Spaziergang über den Weihnachtsmarkt in Münster. Treffpunkt ist um 17:00 Uhr unter dem großen Tannenbaum an der Lambertikirche. Dort starten wir mit einem Begrüßungsgetränk wie zum Beispiel Glühwein, heiße Schokolade... Dann schlendern wir über die einzelnen Weihnachtsmärkte.





Startseite unserer aktuellen Homepage

Unsere neue Vereinswebseite – ein Blick hinter die Kulissen

Anfang dieses Jahres erreichte uns eine Nachricht, die für viele Vereine in Münster von Bedeutung war: Das Bürgernetz Münster kündigte an, seine Aktivitäten nach mehr als 30 Jahren zum Jahresende 2026 einzustellen. Damit endet auch die Betreuung unserer Vereinsdomain – sowohl für die E-Mail-Postfächer als auch für unsere Homepage.

Für unseren Verein kam diese Entwicklung zwar überraschend, aber wir haben uns davon nicht entmutigen lassen.

Nachdem es bereits Probleme mit den Vereins-Mailpostfächern gegeben hatte, beschloss der Vorstand bereits im März 2026, den Domain-Anbieter zeitnah zu wechseln. Die Entscheidung fiel auf IONOS. Mit dem dort bereits genutzten NextCloud-Angebot hatten wir gute Erfahrungen gemacht, so dass die Wahl schnell getroffen war.

Der Umzug der E-Mail-Postfächer verlief erfreulich unkompliziert und war innerhalb

kurzer Zeit abgeschlossen. Damit war jedoch nur ein Teil der Aufgabe erledigt.

Schon bald wurde deutlich, dass der Umzug einer Webseite etwas völlig anderes ist als der Umzug einer Domain. Eine Homepage lässt sich nicht einfach „mitnehmen“. Sie muss praktisch neu aufgebaut werden. Das bedeutete zunächst jede Menge Arbeit hinter den Kulissen.

Zunächst mussten alle Inhalte der bisherigen Internetseite gesichert werden. Dazu gehörten nicht nur die Texte, sondern auch sämtliche bisher veröffentlichten Vereinsjournale sowie viele Fotos und Bilder aus unserem Vereinsleben. Schließlich sollte nichts verloren gehen, was in den vergangenen Jahren mit viel Engagement entstanden ist.

Für die Neugestaltung unserer Homepage schlossen wir mit IONOS einen zusätzlichen Design-Service-Vertrag ab. Gemeinsam mit dem Serviceteam entstand die neue Web-

seite Schritt für Schritt. Als Grundlage dienten zunächst Entwürfe, die mithilfe künstlicher Intelligenz erstellt wurden. Dabei zeigte sich schnell, dass KI zwar eine gute Unterstützung sein kann, aber längst nicht alles richtig macht. Manche Vorschläge waren durchaus gelungen, andere ließen mich eher kopfschüttelnd zurück – sei es wegen unpassender Texte oder einer Gestaltung, die mit unserem Verein wenig zu tun hatte. Bis die Homepage schließlich unseren Vorstellungen entsprach, waren zahlreiche Korrekturen, Ergänzungen und viele Detailanpassungen erforderlich.

Die Zusammenarbeit mit dem Design-Service war nicht immer einfach. Einmal im Monat stand uns lediglich ein 30-minütiger Beratungstermin zur Verfügung. Deshalb mussten sämtliche Änderungswünsche sorgfältig vorbereitet werden. Jede Minute wollte gut genutzt sein.

Für mich persönlich kam noch eine besondere Herausforderung hinzu. Da sämtliche Besprechungen ausschließlich telefonisch stattfanden, war dies als hörbehinderter Mensch nicht immer einfach. Manche Gespräche erforderten viel Konzentration und Geduld. Dennoch zeigte sich immer wieder: Mit guter Vorbereitung und etwas Beharrlichkeit lassen sich auch solche Hürden überwinden.

Nicht selten verfolgten verschiedene Servicemitarbeiter unterschiedliche Lösungsansätze. So wurde beispielsweise zunächst der Auth-Code beim Bürgernetz Münster angefordert, obwohl ein späterer Mitarbeiter diesen für die Domainübertragung letztlich gar nicht mehr benötigte.

Der Auth-Code (Autorisierungscode) dient als Sicherheitsmerkmal für eine Domain. Er

wird in der Regel benötigt, um eine Domain von einem Anbieter zu einem anderen zu übertragen und stellt sicher, dass nur berechtigte Personen einen solchen Transfer veranlassen können.

Diese unterschiedlichen Vorgehensweisen führten anfangs teilweise zu Verwirrung. Gleichzeitig boten sie jedoch die Möglichkeit, das eigene Wissen über Domains, Webhosting und die Erstellung moderner Webseiten kontinuierlich zu erweitern. Rückblickend war das Projekt daher nicht nur arbeitsintensiv, sondern auch eine wertvolle und spannende Lernerfahrung.

Nach vielen Stunden Planung, Vorbereitung, Abstimmung und Feinarbeit können wir nun zufrieden auf das Ergebnis blicken. Seit der Mitgliederversammlung am 11. Juli 2026 läuft unsere neue Vereinswebseite (www.dsb-ms.org) weitgehend fehlerfrei.

Natürlich wird es auch künftig immer wieder kleinere Anpassungen und Erweiterungen geben. Eine moderne Homepage ist schließlich nie ganz „fertig“.

Doch die wichtigste Etappe ist geschafft: Unser Verein verfügt nun über eine zeitgemäße, zukunftssichere Internetpräsenz, die uns unabhängig vom bisherigen Anbieter macht und unseren Mitgliedern sowie allen Interessierten weiterhin aktuelle Informationen rund um den DSB Ortsverein Münster und Münsterland e.V. bietet.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die das Projekt mit ihrer Unterstützung, ihren Anregungen und ihrer Geduld begleitet haben. Ohne diese Hilfe wäre die Umsetzung in dieser Form nicht möglich gewesen.

Geschrieben: Ludger Weißling

Willkommen auf Instagram!

Der Deutsche Schwerhörigenbund Ortsverein Münster und Münsterland e.V. freut sich, alle Mitglieder, Interessierten und Unterstützer auf seiner neu eingerichteten Instagram-Seite begrüßen zu dürfen.

Der Verein erweitert seine Präsenz in den sozialen Medien und ist ab sofort auch auf Instagram unter @dsb_ov_ms vertreten.

Mit dem neuen Instagram-Auftritt möchten wir aktuelle Informationen, Veranstaltungshinweise, Einblicke in das Vereinsleben sowie Themen rund um Hörbehinderung und Barrierefreiheit noch schneller, direkter und zeitgemäß mit unseren Mitgliedern, Interessierten und der Öffentlichkeit teilen.

Wir laden alle Mitglieder, Angehörigen, Freunde und Unterstützer herzlich ein, unserem Account zu folgen und unsere Beiträge zu teilen.

Gemeinsam können wir noch mehr Menschen auf die Angebote und die wichtige Arbeit unseres Vereins aufmerksam machen.

Folgt uns jetzt auf Instagram: @dsb_ov_ms
Wir freuen uns auf Euren Besuch, Eure Kommentare und den Austausch mit Euch!

Euer Team „Social Media“ im DSB Ortsverein Münster und Münsterland e.V.

Geschrieben: Verena Mücke

LBG WERKSTATT

Nachdem wir nun ein wenig umdisponieren mussten in den Sommermonaten, da das Juni-Treffen ausfallen und das Juli-Treffen verschoben werden musste - werden die weiteren Termine nun wieder wie üblich stattfinden.

Ich freue mich über unsere festen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die immer treu dabei sind und mittlerweile beachtliche Gebärdenkenntnisse besitzen. Es wäre natürlich sehr schön, wenn wir noch weitere Menschen motivieren könnten und eine größere Gruppe werden könnten. Wenn ihr also jemanden kennt, der sich vorstellen könnte, einmal im Monat Spaß zu haben, Neues zu lernen und nette Menschen zu treffen - immer gerne mitbringen!

Die nächsten Treffen sind: 08. September | 13. Oktober | 10. November | 08. Dezember. **Wie immer dienstags um 17 Uhr.**

*Viele Grüße und ich freue mich auf Euch,
Maria*



©Christiane Bless

„Der Ton der Klangschaale berührt unser Innerstes, er bringt die Seele zum Schwingen. Der Klang löst Spannungen, mobilisiert die Selbstheilungskräfte und setzt schöpferische Energien frei.“ (Peter Hess)

Klangentspannung durch Klang und Schwingungen...
eine Auszeit vom Alltag, auch für unsere Ohren.

Termine 2026 – Beginn: 17:00 Uhr

10.09. & 25.09

08.10. & 23.10.

06.11. & 20.11.

Seid bitte spätestens 15 Minuten vor Beginn der Veranstaltung anwesend, damit wir pünktlich beginnen können und die Veranstaltung nicht gestört wird.

Was ist mitzubringen?

Eine Decke und evtl. ein kleines Kissen.

Dieses Angebot richtet sich explizit an Vereinsmitglieder und die Teilnehmerzahl ist auf 8 Plätze begrenzt. Ich bitte um Anmeldung unter:

klangentspannung@dsb-ms.org

Eure Christiane

Bericht – After-Work-Treff

Sommerzeit – Grillzeit – am Freitag, 17.07.2026, fand wieder der After-Work-Treff statt. Dieser Treff findet immer freitags vor den Ferien, hier die Sommerferien, statt. Es kamen 11 Leute zum Grillen. Achim Bless, unser erster Vorsitzender, hat den Grill angeschmissen und es

gab Bratwürste, Salate, Brötchen, Fladenbrot sowie Dips. Natürlich durften die Getränke auch nicht fehlen. In gemütlicher Runde wurde geklönt und über alles Mögliche geredet. Es war ein schöner Abend.

Geschrieben: Thomas Förster



Bericht – Hiltruper Frühlingsfest 2026

Es ist Mai. Es ist Wochenende. Und zudem war dann auch noch gutes Wetter. So war es logisch, dass das diesjährige Frühlingsfest am 09. und 10. Mai die Besuchermassen mächtig anzog. Das freute auch die Standbetreuer. Den vielen Besuchern war auch an den beiden Tagen einiges angeboten worden. So gab es z.B. eine „Automeile“ mit den ortsansässigen Autohäusern, die Freiwillige Feuerwehr Hiltrup und zahlreiche Vereine aus dem Bereich Sport, Gesellschaft und Unterhaltung. Inzwischen hat sich der Familienflohmarkt auf dem Hiltruper Frühlingsfest etabliert. Auch für seinen Gaumen kam man auf dem Frühlingsfest auf seine Kosten. Bei dem recht sonnigen Wetter war die Lust auf das Eis so groß, dass die Eisverkäufer am Abend noch ihre Bestände rasch nachfüllen mussten. Die Stände der Vereine waren über die gesamte Marktallee verteilt.

Auch wir vom DSB Ortsverein Münster und Münsterland e.V. waren auf dem Frühlingsfest vertreten. Wir hatten unseren Stand mit diversen Infomaterialien wie Flyer, DSB Ratgeber (heute DHV Ratgeber), Warnwesten, Ausstellungsstücke über CI- und Hörgeräte bestückt, und konnten somit den Besuchern die Schwerhörigkeit und Hörbehinderung im Alltag anschaulich erläutern. Erstmals hatten wir auch den neuen Ratgeber des DHV's (Deutscher Hörverband) von unserem Landesverband (DSB Land NRW) zur Verfügung gehabt, und diesen somit auf dem Frühlingsfest den Besuchern ebenfalls vorstellen können. Der neue Ratgeber wurde von den Besuchern gerne angenommen. Unser Stand wurde mindestens von 2 Personen betreut, und die Betreuung von unserem Stand wurde in zwei Schichten durchgeführt. So waren für die Betreuung mindestens 4 Personen pro

Tag notwendig, einschl. des Auf- und Abbaus des Standes.

Die Standbetreuer konnten die zahlreichen Besucher über die Notwendigkeit einer vereinsgeführten Interessengemeinschaft für hörbehinderten Menschen überzeugen.

Zudem konnten sie die vielen Besucher auch über ihre eigene Hörsituation zum Nachdenken anregen, nämlich dass eine gute Kommunikation von gewissen Faktoren und Rahmenbedingungen abhängt.

Nach getaner Arbeit ließen sich die Betreuer die Gelegenheit nicht nehmen, selbst das Frühlingsfest zu genießen. Einige haben sich z.B. ein leckeres Essen gegönnt und/oder haben an einer Bühne Musik einer Live Band angehört, oder wie Ellen Stoppok eine Autorundfahrt mit einem echten Oldtimer unternommen. Die Autorundfahrt mit dem außergewöhnlichen Gefährt ist auch auf dem Frühlingsfest mittlerweile zu einer festen Größe geworden. Folgende Personen haben sich an der Betreuung unseres Standes beteiligt: Ellen und Friedhelm Stoppok, Karin Giese, Natalie Heines, Achim und Christiane Bless.

Der Vorstand möchte an dieser Stelle allen Betreuerinnen und Betreuern einen großen Dank aussprechen, die ihre kostbare freie Zeit für die gute Sache eingesetzt haben.

Das nächste Hiltruper Frühlingsfest im Jahr 2027 ist schon terminiert, und findet am 22. und 23. Mai statt. Bitte merkt euch den Termin bereits vor.

Geschrieben: Thomas Förster



Der Stand mit dem diversen Infos Materialien und Ausstellungsgegenständen.



Natalie Heines mit unserem neuesten Journal Ausgabe 2/2026.

Bericht – Ohne Einsatz geht es nicht – Grünschnittarbeiten vor dem HBZ

Dass jeder von uns es in seinem eigenem Zuhause schön haben möchte, wird wohl keine Leserin und auch kein Leser ernsthaft bestreiten wollen, ebenso wenig die Erkenntnis, dass Sauberkeit und Ordnung nicht vom Himmel fallen, sondern stets mit Arbeit und Fleiß verbunden sind. Wir als Verein machen da keine Ausnahme, und da der Termin für unser Grill- bzw. Sommerfest immer näher rückte, und wir ein gepflegtes und schönes Umfeld für diese Veranstaltung haben wollten, beschlossen die Mitglieder Thomas Förster und Joachim Bless, dem ausufernden Wildwuchs von Grünzeug an den Kragen zu gehen. Da wir Mitte Juni hatten, mussten sich die Grünschnittarbeiten auf leichte Pflege und Formschnitte beschränken, denn das Gesetz verlangt auch von uns die Einhaltung von Naturschutzbestimmungen. Aber irgendwie war es ein selbstverständlicher Gedanke von uns, dass wir auf brütende Vögel Rücksicht nehmen werden, und daher behutsam ans Werk gehen würden.

In den Mittagsstunden des 12. Juni 2026 war es dann soweit. Wir trafen uns an diesem Freitag um 16:00 Uhr im Hörbehindertenzentrum,

zogen unsere Gartenarbeitsklamotten an, und los ging es. Da wir ein Verein Schwerhöriger Menschen sind und kein Kleingartenverein, haben wir natürlich keinerlei Gartengeräte in unserem Hörbehindertenzentrum, die wir hätten für unsere Zwecke nutzen können. Aus diesem Grunde brachte Joachim Bless sein gesamtes privates Garten-Equipment von zu Hause mit, denn ohne Gartengeräte geht es nun mal nicht. Das Wetter hat es aber zunächst nicht gut gemeint mit uns, denn den ganzen Morgen regnete es an diesem Tage wie aus Kübeln. Als wir an diesem Tag um 16:00 Uhr mit der Arbeit loslegten, hatte es zwar aufgehört, aber das Grünzeug war durch und durch nass. Keine guten Voraussetzungen also für unser Vorhaben. Doch die mitgebrachten STIHL-Gartengeräte wurden alle mit Benzin betrieben, und so stand uns die erforderliche Kraft zur Verfügung, um auch durchnässte Zweige und Äste schneiden zu können. Als eingespieltes Team nutzte Joachim Bless zunächst die Heckenschere, um das Grün abzuschneiden, während Thomas Förster mit einem Rechen das abgeschnittene Grün von den Pflanzen entfernte, und den Schnitt zunächst auf dem Gehweg sammelte.



Thomas Förster bei der Arbeit

Wie im letzten Jahr auch, fand Thomas hierbei allerhand Müll, insbesondere Flaschen und Dosen im Gestrüpp, ein Anblick, der wütend machte, und an den man sich nicht gewöhnen kann, und an den sich auch nicht gewöhnen möchte! „Warum können die Menschen ihren Müll nicht einfach in den Müll-

eimer entsorgen?“, so unsere Gedanken, die uns bei jeder gefundenen Flasche durch den Kopf gingen. Mühsam pflückte Thomas per Hand den ganzen Müll aus dem Gestrüpp vor unserem Hörbehindertenzentrum, und entsorgte diesen in den schwarzen Mülleimer vor Ort.

Nachdem der Grobschnitt erledigt war, folgte eine Vielzahl von kleinen kosmetischen Formschnitten mit einer handlichen Handgartenschere. Der gesamte Schnitt landete ebenfalls in der Tonne, wobei wir den riesigen Berg an Grünschnitt nicht mühsam zur etwa 150 Meter entfernten Mülltonne gebracht haben, sondern wir die Mülltonne zum Grünschnitt transportierten. Das war äußerst praktisch, denn die große 1200-Liter-Mülltonne hatte Räder! Zum Schluss wurde gefegt und selbstkritisch betrachteten wir sodann das Ergebnis unserer Gartenarbeit. Zufrieden mit uns selbst vergaben wir uns die Note 1+. Anschließend wurde zusammengeräumt, ein Feierabendbier getrunken und sodann traten wir, zwar erschöpft, aber sehr zufrieden die Heimreise an, denn unser Grill- und Sommerfest konnte nun kommen.

Geschrieben: Joachim Bless

Vorher, kaum zu sehen unser HBZ



Nachher, und freier Blick auf das HBZ



Bericht – Auf dem Pfad der Natur

Der DSB-ÖV Münster und Münsterland e.V. und der ÖV Essen e.V.



Kurz nach dem Treffen - Gemeinsamer Start

Irgendwann im Sommer des Jahres 2025 standen Manfred Röhrken und ich, Joachim Bless, mit einer kalten Flasche Bier draußen vor dem Hörbehindertenzentrum und waren in einem geselligen Gespräch vertieft. Und da war sie da. Die Idee des Jahres. Manfred Röhrken schlug einen gemeinsamen Ausflug der DSB-Ortsvereine Essen und Münster vor. Ausflugsziel sollte das Naturschutzgebiet Zwillbrock sein. Die Planung übernahm Manfred, und so erschien in den Vereinszeitungen „Trommelfell“ (= Ortsverein Essen) und im „Journal“ (= Ortsverein Münster) die Einladung zu einem gemeinsamen Ausflug. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, denn die Anmeldungen ratterten in die eMail-Fächer von Manfred Röhrken und Reiner von Oppenkowski. Am Ende zählten wir insgesamt 31 Personen, die sich aus 21 Essenern und aus 10 Münsteranern zusammensetzten. Dass Theorie und Praxis auseinanderfallen

können, mussten wir leider auch erleben. Bei der „Biologischen Station Zwillbrock“ hatten wir eine qualifizierte Führung gebucht, die auch zugesagt wurde.

Leider wurde diese - nach dem Druck unserer Einladungen in den Vereinszeitungen – von der „Biologischen Station Zwillbrock“ grundlos abgesagt. Eine von uns angebotene Terminverschiebung wurde angenommen und wenig später erneut abgesagt. Nicht unbedingt eine gute Reklame für die „Biologische Station Zwillbrock“. Da war guter Rat auf Seiten der Organisatoren gefragt, und so fasste Walter Spruck kurzerhand den Entschluss, die Führung durch das Naturschutzgebiet selbst zu übernehmen.

Am Samstag, den 18. April 2026, war es dann soweit, der Ausflug konnte beginnen. Ziel an diesem Tag war das Naturschutzgebiet „Zwill-

brock“, das aber streng genommen nicht ein Naturschutzgebiet ist, sondern zwei Naturschutzgebiete umfasst. Der „Zwillbrocker Venn“ und das „Ellewicker Feld“. Diese liegen nicht nur verwoben beieinander, sondern auch direkt an der deutsch-niederländischen Grenze, westlich der Gemeinde Vreden.

Das Besondere am Naturschutzgebiet „Zwillbrock“ ist die Tatsache, dass dieses Gebiet das am weitesten nördlich gelegene Brutgebiet für Flamingos in Europa ist. Mehr als vierzig Flamingos werden dort gezählt und sind dort zu Hause. Insgesamt leben in diesem 200 Hektar großen und einzigartigen Naturschutzgebiet mehr als 100 verschiedene Vogelarten, und in den Sumpfgebieten brüten rund 16.000 Möwen, übrigens die größte Lachmöwenkolonie Deutschlands. Treffen und Start der Wanderung war der Parkplatz an der Biologischen Station Zwillbrock, das eigentlich für 11:00 Uhr angesetzt war.

Doch das eine oder andere Navi hatte so seine Eigenarten und kam scheinbar mit so viel Land und Natur nicht zurecht, und sorgte so für die eine oder andere Irrfahrt, die Verspätungen zur Folge hatten. Um 11:24 Uhr hatte aber auch der Letzte - ausgerechnet der Vor-

sitzende des ÖV Münster - sein Ziel sodann erreicht. Das Wetter war herrlich, die Temperaturen sehr angenehm und die Sicht klar, alles gemacht für eine Wanderung und für die Beobachtung von Vögeln. Der Weg führte vom Parkplatz aus an der örtlichen Dorfkirche vorbei, wo uns der Weg direkt ins Naturschutzgebiet führte. Die Luft war getränkt durch Fäulnis, denn überall am Wegesrand und im Moor lagen umgefallene Bäume und abgestorbenes Geäst, die für sich alleine genommen bereits ein Lebensraum für Käfer und Würmer waren. Moore sind vom Regenwasser gespeiste Landschaften, die eine ganz eigene Flora hervorbringen. Der stets feuchte Boden bietet Lebensraum für viele Amphibien, wie z.B. Schlangen (z.B. Blindschleichen und Kreuzotter), Fröschen und Krebsen. Diese wiederum sind Nahrung für Flamingos und andere Vögel. Übrigens: Flamingos haben deshalb ein rosa Federkleid, weil diese bevorzugt rote Krebse essen. Die rosa Farbe der Flamingos ist also keine Laune der Natur, sondern eine Folge der Fressgewohnheiten dieser Tiere.

Immer mal wieder blieben wir tief beeindruckt von der Natur stehen, und beobachteten durch die mitgebrachten Ferngläser



Gute Stimmung und ein wunderschöner Wald



Zahlreiche Flamingos und andere Wasservögel

die vielen unterschiedlichen Tiere. Flamingos bekamen wir Beobachter auch vor die Linse, was nicht unbedingt zu erwarten und damit selbstverständlich war. Was dem Fernglas verborgen blieb, hatte Ludger Weßling mit seiner professionellen „400 mm-Zoom-Kamera“ fest im Blick und füllte so seine Speicherkarte, die uns alle Freude bereitete. In regelmäßigen Abständen standen dem Wanderer Hütten oder auch Türme aus Holz für Beobachtungszwecke zur Verfügung, die von uns einunddreißig Besucherinnen und Besuchern rege genutzt wurden.



Verdiente Pause

Viele Informationstafeln aus Metall säumten den Wegesrand, und Walter Spruck las diese für uns alle vor, so dass auf diese Art das Gedränge vor den Info-Tafeln vermieden werden konnte. Unsere dabei eingesetzte Phonak-Anlage aus Münster stellte hierbei sicher, dass auch die hinterste Reihe informiert wurde. Und so vergingen gut drei Stunden, und nach insgesamt 13.526 Schritten erreichten wir wieder unseren Startpunkt, die Dorfkirche im Ort. Da wir noch genügend Zeit hatten, unsere Füße qualmten und wir dringend mal eine Sitzpause benötigten, beschlossen wir kurzerhand, in ein nahegelegenes Café einzukehren, um uns einen wohlverdienten Kaffee, Kakao, oder auch ein kühles Bier zu gönnen. Gegen 16:30 Uhr war Aufbruch und in einem wahren Konvoi, bestehend aus ca. 15 Autos und angeführt von den Eheleuten Spruck, fuhren wir zur Gaststätte „Schwe-



Ein scharfer Blick durch das Fernglas

ring“. Dieses gutbürgerliche Lokal erwartete uns bereits mit einem wunderschönen für uns hergerichteten Raum, und auch das Essen, das wir in weiser Voraussicht bereits bestellt hatten, ließ nicht lange auf sich warten. Als jeder sein Glas vor sich stehen hatte, ergriff Joachim Bless als Vorsitzender des OV Münster und Münsterland e.V. ein Wort des Dankes an die Organisatoren und betonte, dass mit insgesamt 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmern dies eine sehr gute Veranstaltung gewesen sei, auf die beide Ortsvereine stolz sein können, und von der auch eine Signalwirkung für die Zukunft ausgehen könne.

Das anschließende Essen mundete uns allen, und auf nicht wenigen Plätzen folgte sodann auch noch ein Nachtisch, und das zweite



„Ein Eis muss dabei sein...“ auch im Wald

oder auch dritte Glas Bier. Vereinzelt rundeten diverse Hausliköre das Menü ab, und über all dem war der rege Austausch des Erlebten unüberhörbar. So nach und nach leerte sich die Gaststätte, bis gegen 20:00 Uhr auch der letzte Teilnehmer seine Heimreise antrat. Ein erlebnisreicher und sehr geselliger Tag war

zu Ende. Wir als DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V. bedanken uns bei Manfred Röhrken, der für uns alle den Ausflug „Zwillbrock“ organisiert hat, und bei Walter Spruck, der die Führung durch dieses einzigartige Naturschutzgebiet übernommen hat.

Geschrieben: Joachim Bless



Eine Pause mit sichtbar viel Spaß



Abstieg von einer Beobachtungsstation



Gemeinsame Verabschiedung – Joachim Bless, Vors. des OV Münster; Manfred Röhrken als Vertr. des OV Essen und Walter Spruck als Gruppenführer (v.l.n.r.)



„Immer da entlang“ – Gruppenführung durch Walter Spruck (li.)



Angekommen im Gasthaus „Schwering“; Vreden



Ein Foto aus unserem Archiv – Herbstbrunch am 16. Okt. 2022

Einladung zum Herbst-Brunch

„Draußen weht der Herbstwind sacht, hat den Wald so bunt gemacht.
Kastanien fallen auf den Weg, der Nebel über Wiesen zieht.

Doch drinnen, warm und hell der Schein, da laden wir zum Brunchen ein.
Der Kaffee duftet, heiß und fein.

Frisch gebacken ist das Brot, der Kürbis strahlt in warmem Rot.
Bei Kerzenschein und gutem Essen, lässt sich der graue Tag vergessen.

Wir genießen die gemütliche Zeit, für Herbstgenüsse sind wir bereit.“
Wer möchte in einer geselligen und gemütlichen Runde frühstücken ?

**Dann seid Ihr im Hörbehindertenzentrum genau richtig.
Das leckere Frühstück findet am Sonntag, den 25. Oktober 2026
um 10:30 Uhr im Hörbehindertenzentrum statt.**

Kosten: 13,00 € pro Erwachsene | Alle Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen !
Zur besseren Planung bitte ich um Anmeldung | bis zum 18. Oktober 2026 unter:
muenster.hoerbehinderte@web.de

Auf zahlreiche Gäste freuen sich

Ellen und Friedhelm Stoppok



Die Computerstammtisch findet jeweils am ersten und dritten Freitag eines Monats in der Zeit von 16:30 bis ca. 18:30 Uhr statt.

In den Ferien, an Brückentagen sowie in den Wintermonaten November bis Februar findet dieser jedoch nicht statt.

Da es aufgrund der längeren Planung und Vorlaufzeit immer wieder mal zu Planänderungen (Verschiebung, Ausfall o.ä.) kommen kann, empfiehlt es sich, zu den gewünschten Terminen anzumelden. Nur so können wir die Teilnehmenden rechtzeitig über kurzfristige Änderungen informieren.

04. September 2026, 16:30 – 18:30 Uhr (Anmeldung bis 02.09.2026) PC- und Smartphone-Workshop zum Thema: Sicher und geschützt am Computer

Wie schütze ich meine persönlichen Daten im Internet? In diesem praxisnahen Workshop lernen Sie wichtige Einstellungen und Funktionen für mehr Sicherheit am Computer und im Internetbrowser kennen. Gerne können Sie Ihren eigenen Laptop mitbringen und die gezeigten Schritte direkt ausprobieren.

18. September 2026, 16:30 – 18:30 Uhr (Anmeldung bis 16.09.2026)
PC- und Smartphone-Vortrag zum Thema: Sicher online bezahlen

Welche Zahlungsmethode ist beim Einkaufen im Internet sicher und passend? Die Veranstaltung erklärt verständlich die Vor- und Nachteile von Rechnung, Lastschrift, Kreditkarte, PayPal und Klarna. Außerdem erfahren Sie, wie Online-Bezahldienste funktionieren, woran Sie Fake-Shops und Betrugsversuche erkennen und wie Sie Ihre Zahlungs- und Zugangsdaten besser schützen können.

02. Oktober 2026, 16:30 – 18:30 Uhr (Anmeldung bis 30.09.2026)
Smartphone-Workshop zum Thema: Fotografieren und Bilder bearbeiten mit Android

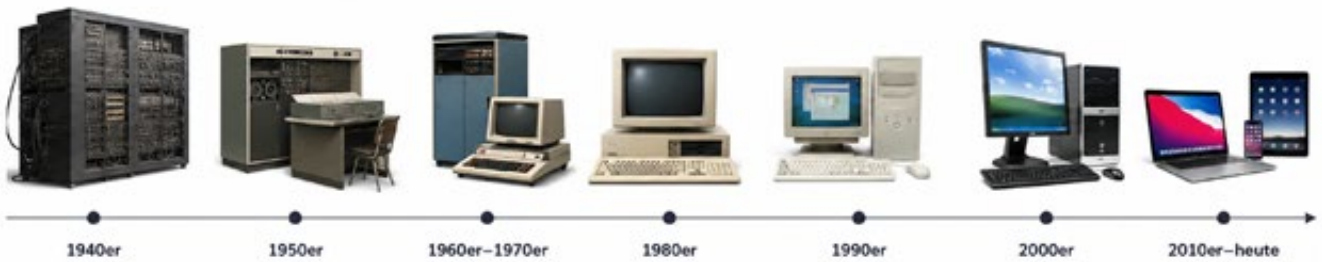
Lernen Sie die wichtigsten Funktionen der Kamera Ihres Android-Smartphones kennen. Gemeinsam werden Fotos aufgenommen, verbessert und direkt auf dem Smartphone bearbeitet. Bitte bringen Sie Ihr eigenes Android-Smartphone mit.

Für Nichtmitglieder erheben wir einen Kostenbeitrag in Höhe von 10,- Euro pro Person.
Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis Mittwoch vor dem Veranstaltungstermin erforderlich!

E-Mail-Anmeldung an: **Computerkurs@dsb-ms.org** oder telefonisch auf AB unter **02501-8218**. Gerne informieren wir Sie anhand eines Newsletters über die nächsten Programmankündigungen. Schreiben Sie eine E-Mail an: **Computerkurs@dsb-ms.org**, mit dem Stichwort: „Newsletter Computerstammtisch“.

Wenn möglich, bringen Sie bitte Ihr eigenes, internetfähiges Endgerät mit (je nach Thema Laptop/Notebook bzw. Smartphone oder Tablet). Für künftige Planungen sammeln wir weiterhin Ideenvorschläge ein, die Sie gerne in einem Kurs erlernen möchten. Schreiben Sie hierzu Ihre Wünsche, Anregungen und Vorschläge per E-Mail an: **Computerkurs@dsb-ms.org**.

Reiner von Oppenkowski



Mithilfe von KI erstellt

Di	1		Do	17	
Mi	2	17:00 Uhr CI- und Technik-Beratung	Fr	18	16:30 Uhr Computerstammtisch
Do	3	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa	19	
Fr	4	16:30 Uhr Computerstammtisch	So	20	
Sa	5	13:00 Uhr Pro Retina	Mo	21	
So	6		Di	22	
Mo	7		Mi	23	Herbstanfang
Di	8	17:00 Uhr LBG Werkstatt	Do	24	
Mi	9		Fr	25	17:00 Uhr „Alles im Fluss“
Do	10	17:00 Uhr „Alles im Fluss“	Sa	26	12:00 Uhr Frauentreff in Witten-Bommern
Fr	11		So	27	
Sa	12		Mo	28	
So	13	13:30 Uhr Schräge Töne	Di	29	
Mo	14		Mi	30	17:00 Uhr CI- und Technik Beratung
Di	15				
Mi	16	17:00 Uhr Hör- und Tinnitus-Beratung 19:00 Uhr Kegeln in Münster	Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen		
Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster					

KEGELGRUPPE „EINER STEHT IMMER“

Seit Juni 2021 ist unsere Kegelbahn in der Gaststätte „Rungs“ in Dülmen.

Es wird wie immer sonntags alle 4 Wochen von 16.30 Uhr bis 19.00 Uhr gekegelt. Unsere geplanten nächsten Kegeltermine sind:
04. Oktober 2026 | 01. November 2026 | 29. November 2026 | 27. Dezember 2026
(Der Kegeltermin am 27.12.2026 ist unter Vorbehalt, da die Klärung mit der Gaststätte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für das aktuelle Journal nicht möglich war.)

Adresse: Rungs | Overbergstraße 10 | 48249 Dülmen

Ich bitte um Anmeldung, da die Personenzahl auf der Kegelbahn begrenzt ist.
Kontakt: **Einer-steht-immer@dsb-ms.org**

Do	1	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa	17	
Fr	2	16:30 Uhr Computerstammtisch	So	18	13:30 Uhr Schräge Töne
Sa	3	12:00 Uhr Wanderung	Mo	19	Tag der Dt. Einheit
So	4	16:30 Uhr Kegeln in Dülmen	Di	20	
Mo	5		Mi	21	17:00 Uhr Vortrag Integrationsfachdienst
Di	6	17:00 Uhr Vortrag - Bestattungsformen	Do	22	
Mi	7		Fr	23	17:00 Uhr Alles im Fluss
Do	8	17:00 Uhr Alles im Fluss	Sa	24	
Fr	9		So	25	10:30 Uhr Herbst-Brunch
Sa	10		Mo	26	Ende der Sommerzeit
So	11		Di	27	
Mo	12		Mi	28	17:00 Uhr CI- und Technik-Beratung
Di	13	17:00 Uhr LBG-Werkstatt	Do	29	
Mi	14	17:00 Uhr Hör- und Tinnitus-Beratung 19:00 Uhr Kegeln in Münster	Fr	30	17:00 Uhr Herrenstammtisch
Do	15		Sa	31	Reformationstag
Fr	16	17:00 Uhr After-Work-Treff	Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen		
Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster					

So	1	16:30 Uhr Kegeln in Dülmen	Allerheiligen	Di	17	
Mo	2			Mi	18	
Di	3			Do	19	
Mi	4			Fr	20	17:00 Uhr Alles im Fluss
Do	5	17:00 Uhr CI-Gruppe		Sa	21	13:00 Uhr Pro Retina
Fr	6	17:00 Uhr Alles im Fluss		So	22	Totensonntag
Sa	7			Mo	23	
So	8	13:30 Uhr Schräge Töne		Di	24	
Mo	9			Mi	25	17:00 Uhr CI- und Technik Beratung
Di	10	17:00 Uhr LBG Werkstatt		Do	26	
Mi	11	17:00 Uhr Hörbehinderung-Tinnitus Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“	Martinstag	Fr	27	
Do	12			Sa	28	11:30 Uhr Frauentreff Centro Oberhausen
Fr	13			So	29	16:30 Uhr Kegeln in Dülmen 1. Advent
Sa	14			Mo	30	Redaktionsschluss Journal 1/2027
So	15		Volkstrauertag			
Mo	16			Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen		
Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster						

IMPRESSUM

Hörbehindertenjournal
Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des
DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V.

Herausgeber:
Deutscher Schwerhörigenbund –
Ortsverein Münster und Münsterland e.V.
(Verein der Hörbehinderten Münster und Münsterland)
Westfalenstraße 197, 48165 Münster
Postfach 480242, 48079 Münster
Telefon: (02501) 82 18 Fax: (02501) 92 71 22
E-Mail: Muenster.Hoerbehinderte@web.de

Bankverbindung:
Sparkasse Münsterland-Ost:
Dt. SCHWERHÖRINGENBUND
MÜNSTER UND MÜNSTERLAND E.V.
IBAN: DE02 4005 0150 0055 0657 59
BIC.: WELADED1MST



Redaktion:
Telefax: 02501- 92 71 22
E-Mail: Muenster.Hoerbehinderte@web.de

Internet:
<https://www.dsb-ms.org/>

Redaktionsschluss für Beiträge:
jeweils am ersten Samstag im April, August und Dezember

Für die Ausgabe 01/2027: 30. November 2026

Auflage:
400 Exemplare

Die Redaktion freut sich über die Zusendung von Beiträgen und Meldungen. Für unverlangt eingesandte Unterlagen keine Haftung. Daher bitte immer Kopien einsenden, keine Originale. Wir nehmen jeden Hinweis zum Thema Hörbehinderung gerne entgegen. >>>

IMPRESSUM

Persönlich gekennzeichnete Artikel sind nicht unbedingt Meinung der Redaktion! Zur einfachen Lesbarkeit verzichten wir darauf, männliche und weibliche Schreibformen zu verwenden.

Nachdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen und Werbebeilagen stellen keine Empfehlung des Vereines dar.

Der Verein ist eingetragen beim Vereinsregister unter Nummer 2340 und vom Finanzamt Münster Außenstadt als gemeinnützig anerkannt (letzter Bescheid vom 03.01.2023). Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich berücksichtigungsfähig. Der Jahresbeitrag einer Mitgliedschaft beträgt derzeit 84,- € jährlich, für Ehepaare 144,- €. Studenten und Arbeitslose können unter Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung einen Antrag auf Ermäßigung stellen.

Bezug:
Mitglieder des DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V. erhalten das Hörbehindertenjournal kostenfrei. Nichtmitglieder können das Hörbehindertenjournal gegen Zahlung einer Druck- und Portokostenpauschale in Höhe von zurzeit 20,00 € für ein Jahr per Postversand beziehen.

Satz, Layout und Druckabwicklung:
Squirrel Graphics GmbH
Mühlendamm 1
48167 Münster

www.squirrel-graphics.com

V.i.S.d.P.: Joachim Bless



Di	1		Do	17	
Mi	2		Fr	18	
Do	3	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa	19	
Fr	4		So	20	4. Advent
Sa	5	12:00 Uhr Weihnachtsfeier	Mo	21	Winteranfang
So	6	Nikolaustag 2. Advent	Di	22	
Mo	7		Mi	23	
Di	8	17:00 Uhr LBG-Werkstatt	Do	24	Heiligabend
Mi	9	17:00 Uhr Hör- und Tinnitus Beratung 19:00 Uhr Kegeln in Münster	Fr	25	1. Weihnachtstag
Do	10		Sa	26	2. Weihnachtstag
Fr	11	17:00 Uhr After-Work-Treff	So	27	16:30 Uhr Kegeln in Dülmen
Sa	12		Mo	28	
So	13	3. Advent	Di	29	
Mo	14		Mi	30	
Di	15		Do	31	Silvester
Mi	16	Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen			

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

Herzliche Glückwünsche an alle Mitglieder, die in den kommenden Monaten Geburtstag haben.

Aus Datenschutzgründen darf die Geburtstagsliste nicht gezeigt werden



KEGELGRUPPE „OHRWURM“

Die Mittwochskegelgruppe „Ohrwurm“ ist die älteste Kegelgruppe des Vereins und besteht seit 1978. Regelmäßig alle 2 Wochen wurde seitdem gekegelt. Seit der Gründung der Sonntagskegelgruppe wird dann nur noch alle 4 Wochen gekegelt.

Kontakt und Nachfragen hierzu bitte unter:
Ohrwurm@dsb-ms.org

- Ort:

Cafe Extrablatt Münster zur Aa
Bergstr. 67 48143 Münster
- Wann:

Mittwochs von
19:00 bis 21:00 Uhr
- Termine:

16. September 2026
14. Oktober 2026
11. November 2026
09. Dezember 2026

Bericht – Grill- und Sommerfest am 27.06.2026



Thomas Förster beim Grillen

Das Grill- und Sommerfest dieses Jahres stand diesmal unter keinem guten Stern. Bei den extremen hochsommerlichen Temperaturen in den Tagen zuvor war ich hin- und hergerissen, die Veranstaltung abzusagen. Jedoch war ich einen Tag vor dem Fest im HBZ, und war über die angenehmen kühlen Temperaturen in den Räumlichkeiten des HBZ überrascht. Zudem hatte auch Ellen Stoppok mit ihrem Mann Friedhelm am Mittwoch bei der Beratung das Gleiche festgestellt. Sie machte den Vorschlag, das Fest überwiegend im Innenbereich stattfinden zu lassen. So konnte das Fest an dem besagten Tag doch noch stattfinden. Nun mussten aber auch noch einige Vorbereitungen getroffen werden. Es war die Frage, wie kommen wir an das Grillfleisch heran. In diesem Fall hatte unser 1. Vorsitzender Achim Bless eine tolle Idee gehabt, die sicherlich für die kommenden Ver-

anstaltungen Nachahmer finden werden. Er hatte die Würstchen, Pommes und das dazu gehörende Frittierfett über einen Lebensmittelgroßhandel bestellt, und die Sachen einen Tag zuvor zum nahegelegenen Schnellimbiss Nikos an der Westfalenstraße liefern lassen. Somit konnte ich am Liefertag die Sachen mit einem Bollerwagen vom Imbiss abholen. Das Grillgut wurde sofort in den Kühlschrank gebracht, damit es am nächsten Tag frisch zubereitet werden konnte. So brauchten wir auf die wohlschmeckenden Würstchen nicht zu verzichten.

Am Tag des Festes mussten wir viel improvisieren. Es war notwendig, den Grill und die Fritteuse in schattigen Plätzen unterzubringen, da die Benutzung in den Räumen ja nicht möglich war, und in der Sonne war es kaum auszuhalten. An dem Tag war es sage und schreibe 38° Grad heiß. Glücklicherweise ist die Kabeltrommel, die die elektrisch betriebene Fritteuse mit 400 V versorgen sollte, lang genug, um ein schattiges Plätzchen aufzusuchen. Auch für den Grill, der keinen Strom benötigte, fand sich ein schattiges Plätzchen. Im Flur hatten wir die Tische aufgebaut, dort lagen Besteck und Teller bereit, und es wurden viele verschiedene Salate sowie Brot, Baguettes und Butter angeboten.

So kamen die Gäste mit dem leckeren Essen und reichlichen Getränken (es waren immerhin bis zu 25 Personen anwesend) auf ihre Kosten. Es gab viel zu erzählen. Kurz vor der Urlaubszeit wurden die Pläne für die Reisen ausgetauscht, und natürlich war das Wetter das Hauptthema des Abends. Es bleibt zu hoffen, dass die extremen hochsommerlichen Temperaturen eher die Ausnahme bleiben, was aber bei dem gegenwärtigen Klimawandel schwierig sein dürfte.

Nach dem Essen wurden zum Nachtisch Wassermelonen angeboten, diese wurden gerne angenommen. Als die letzten Besucher so um 20:30 Uhr gegangen sind, war dann auch das Fest beendet.

Der DSB Ortsverein Münster und Münsterland e.V. möchte allen Teilnehmerinnen und

Teilnehmern, die zum Gelingen des Grillfestes beigetragen haben, einen herzlichen Dank aussprechen. Nicht zu vergessen einen herzlichen Dank an all die Spender, die Salate, Baguettes, Melonen u.a. mitgebracht haben, sowie den fleißigen unermüdlichen Händen, die in der Küche und beim Aufräumen geholfen haben.

Geschrieben: Thomas Förster

Bericht – Besuch einer Werkstattschule in Münster

Am 18. Juni dieses Jahres unternahm ich auf eine per Mail übersandte Einladung der Stadt Münster hin einen Besuch einer Werkstattschule in Münster-Coerde, An den Speichern 14. Die schulische Einrichtung befindet sich unmittelbar vor den Rieselfeldern. Als Vertreter der KIB (Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung) bekam ich das Mandat, den Schulausschuss der Stadt Münster zu vertreten. Über KIB bekam ich die Einladung, zum Tag der offenen Tür eine städtische Schuleinrichtung zu besuchen.

Es handelt sich hierbei um keine gewöhnliche Schule. Sie ist ein Teil des Präventions- und Interventionskonzeptes für Schülerinnen und Schüler im 9. und 10. Schulbesuchsjahr, die die Regelschule nicht mehr (regelmäßig) besuchen.

Die Gründe für die Schulabstinenz sind hierbei vielfältig. Diese kann u.a. von privaten Problemen im Elternhaus herrühren, oder auch zum Beispiel durch Mobbing von Mitschülern verursacht werden.

Das Konzept sieht vor, die Schülerinnen und Schüler durch praxisorientiertes Lernen in den Bereichen Metall, Friseur und Gastronomie an einen geordneten Tagesablauf heran-

zuführen, damit sie somit ihren schulischen Abschluss erlangen. Parallel werden die Schülerinnen und Schüler durch Schulpädagogen und -psychologen begleitet. Bei Bedarf erhalten sie auch eine medizinische Betreuung. Diese Betreuungen dienen dazu, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Lebensalltag bewältigen können, auch dann, wenn sie die Schule bereits verlassen haben.

Neben dem praxisorientierten Unterricht gibt es auch vor Ort den klassischen Schulunterricht. Die insgesamt drei Klassen umfassen maximal 8 Schüler pro Werkstatt. So kann die Werkstattschule insgesamt maximal 24 Schüler unterrichten.

Bei dem Rundgang durfte ich die Werkstätten besuchen. Mein Augenmerk bei dem Besuch lag auf der Barrierefreiheit der Schule. Zu meiner Enttäuschung musste ich aber feststellen, und der Werkstattleiter hat mir das auch bestätigt, dass die schulische Einrichtung nicht barrierefrei ist. Man muss aber auch festhalten, dass die Schule im Jahr 2002 gegründet worden ist. An Inklusion hatte zu diesem Zeitpunkt niemand gedacht.

Der Werkstattleiter bat die Besucher, beim Rundgang keine Fotos zu machen.

Geschrieben: Thomas Förster

Bericht – Eine Fahrradtour der CI-Gruppe



Mit sichtbar viel Freude unterwegs

Ein wesentliches Merkmal der Cochlea-Implantat-Gruppe, bekannt auch unter dem Kürzel „CI-Gruppe“, ist ihre Beständigkeit. Stets am 1. Donnerstag eines Monats, stets um 17:00 Uhr und stets im Hörbehindertenzentrum treffen sich die Mitglieder und Gäste dieser Gruppe. Die Juni-Veranstaltung des Jahres 2026 hat mit all diesen lieb gewonnenen Gewohnheiten gebrochen, denn das Treffen fand ausnahmsweise am zweiten Donnerstag statt, und man traf sich nicht im Hörbehindertenzentrum, sondern vor dem Eingang des Hauptbahnhofes Münster. Auf dem Tagesprogramm der Einladung stand eine Fahrradtour mit anschließendem gemeinsamen Abendessen.

Ein einladendes Wetter erwartete uns am Bahnhof jedoch leider nicht, und da es keine „Förderprogramme für schönes Wetter gibt“, mussten wir mit dem leben, was der Himmel uns bot. Und das war null Sonne, kräftiger Wind und Temperaturen so um die 17 Grad. Doch es war zumindest trocken, und so kamen insgesamt sieben begeisterte -mit warmer Kleidung ausgestattete- Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer zum vereinbarten Startpunkt. Die Radtour selbst war das Ergebnis echter Team-

arbeit. Frau Christiane Bless hatte zuvor eine geeignete Tour herausgesucht, und das war nicht unbedingt einfach, denn die vorgegebenen Leitplanken der Planung sahen zum Beispiel vor, dass der Radweg nicht länger als 25 km sein sollte, dieser ein Rundweg sein müsse, und ausnahmslos nur ausgewiesene Fahrradwege genutzt werden sollten.

Frau Karin Giese, als ortskundige Münsteranerin und als Gruppenleiterin der CI-Gruppe übernahm sodann den zweiten Teil der Aufgabenverteilung, nämlich die Führung der Fahrradgruppe. Da Karin einige Tage zuvor eine Testfahrt unternommen hatte, konnten wir alle sicher sein, dass uns weder Baustellen noch Umleitungen im Wege stehen würden. Pünktlich waren alle mit ihren Fahrrädern am vorgesehenen Startpunkt, und nach einer kurzen herzlichen Begrüßung und einer kleinen Diskussion zu den Wetteraussichten starteten wir. Unser Weg führte uns zunächst auf die Radwegpromenade, wo wir gefühlt von hunderten von Radfahrern umgeben waren.

Planmäßig verließen wir die Promenade allerdings auch ziemlich schnell wieder und fuhren

nach Norden, wo wir nach bereits nur vier Kilometern auf die sog. „Zwillingsschleusen“ stießen. Streng genommen sind es eigentlich vier Schleusen, zwei sog. Schleppzugschleusen, die 1920 erbaut wurden, und die mittlerweile auch nicht mehr im Betrieb sind, und zwei neue Schleusen, die im Jahr 2014 die alten Schleusen abgelöst haben. Grund des Schleusenneubaus vor erst zwölf Jahren war nicht der, dass die alten Schleusen nicht mehr funktioniert hätten, sondern der Neubau war der Tatsache geschuldet, dass die Binnenschiffe immer länger und breiter wurden, damit diese auch mehr Ladung transportieren konnten, in dessen Folge die Schiffe auch mehr Tiefgang besaßen.

Die alten Schleusen waren also schlicht und einfach zu klein geworden für die modernen großen Schiffe der heutigen Zeit. Nachdem wir genug Fotos im Kasten hatten, fuhren wir



Verena Micke - Kein E-Bike aber ganz vorne dabei

weiter und staunten hierbei nicht schlecht über die vielen ausgewiesenen Fahrradstraßen, die es in Münster mittlerweile gibt. Tendenz steigend. Übrigens: In Fahrradstraßen ist der gesamte Straßenasphalt in roter Farbe angemalt und Fahrradfahrer haben dort nicht nur Vorrang vor Autos, sondern Fahrräder dürfen von Autos auch nicht überholt werden. Nach unzähligen weiteren Kilometern auf den Fahrradstraßen erreichten wir die „Werse“, einen kleinen Fluss, der sich durch die unberührte Natur schlängelte und an dessen Ufer sich unzählige Bäume befanden. Die Werse wurde historisch urkundlich das erste Mal im Jahr 1189 erwähnt und hat gleich drei Quellen, aus denen das Wasser gespeist wird. „Kollenbach“, „Siechenbach“ und „Lippbach“, so heißen die Quellen der Werse, die sich alle in Beckum befinden, und nach einem 67 km-Verlauf im Münsteraner Stadtteil Gelmer in die Ems fließen. Gut 15 km haben wir die Werse mit unseren Rädern begleitet, denn der naturbelassene, also nicht asphaltierte Radweg führte uns über endlose Windungen und sanft wechselnden Höhen und Tiefen durch die wunderschöne Landschaft.

Hier, nach fast 2/3 des Weges, begleitete uns ab und an feiner Sprühregen, der unsere Gesichter massierte und den wir aus diesem Grunde nicht als störend wahrnahmen. Waldwege folgten nach dem Uferweg der Werse, und diese leiteten uns abermals auf Fahrradstraßen, die uns im weiteren Verlauf nach Münster zurückbrachten. Und obwohl wir mit unterschiedlichen „Waffen“ ausgestattet waren -unsere Sportler Verena Micke und Thomas Förster setzten ausschließlich auf ihre Muskelkraft, während die anderen auf E-Bikes vertrauten- erreichten wir gemeinsam unser Ziel. Nach 2 ½ Stunden und 25 Kilometern freuten wir uns alle auf das Essen, das uns in einem griechischen Restaurant in der Innenstadt von Münster erwartete. Da Karin einige

Tage zuvor einen Tisch für uns reserviert hatte, mussten wir weder nach einem geeigneten Tisch suchen noch nach genügend Sitzplätzen Ausschau halten. Das Essen war sehr lecker und unser Hunger sehr groß, so dass auf keinem Teller auch nur ein Krümel zurückgelassen wurde. Zu schnell verging die Zeit, aber irgendwann musste auch dieses CI-Treffen en-

den und so ging, Schlag 21 Uhr, wieder jeder seinen eigenen Weg.

Wir, der DSB-OV Münster und Münsterland e.V., bedanken uns bei Frau Christiane Bless für die Ausarbeitung der Radtour und bei Frau Karin Giese, die vor Ort die Organisation übernommen hat.

Geschrieben: Joachim Bless



Gemeinsames Essen am Ende der Radtour

Bericht – Eine Institution der Stadt Münster geht in den Ruhestand

Es gibt kaum einen Menschen in Münster, der die Inklusion behinderter Menschen über Jahrzehnte hinweg so geprägt, so begleitet und so geformt hat wie Frau Doris Rüter. Frau Rüter erkannte schon früh ihre Leidenschaft für soziale Themen und studierte, nach einer abgeschlossenen Ausbildung zur Diplom-Verwaltungswirtin und einigen Jahren als Sachbearbeiterin in der Sozialhilfeabteilung im Sozialamt der Stadt Münster, in Münster das Fachgebiet „Soziale Arbeit“. Nach dem Studium wurde Frau Rüter zur „Beauftragte für Menschen mit Behinderung“ in der Stadt Münster berufen, eine Tätigkeit, die organisa-

torisch im Sozialamt der Stadt Münster angesiedelt ist. In dieser Funktion war Frau Rüter seit 1996 tätig, und sie war in unzähligen Gremiensitzungen die fordernde, mahnende, aber dabei stets freundliche Stimme aller behinderten Menschen in Münster. Die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes NRW (in Kraft seit dem 01.01.2004) und der UN-Behindertenrechtskonvention (seit dem 26.03.2009 für Deutschland verbindlich) war Frau Rüter genauso wichtig wie die Kontakte und die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der „Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung“, kurz auch



Verabschiedung von Frau Doris Rüter durch Herrn Thomas Förster

KIB genannt. Ein offenes Ohr für die Betroffenen einerseits als auch ein Gespür zu haben für das Machbare in der Kommunalpolitik andererseits waren Spannungsbögen, die Frau Rüter bei ihrer täglichen Arbeit mit spürbar viel Herz, mit sichtbar viel Verstand und uneingeschränktem Engagement auflöste. Geduld, Freundlichkeit und Fachkompetenzen waren hierbei die Markenzeichen von Frau Rüter, die von allen Seiten, also von der Politik, von der

Verwaltung und von den Interessenverbänden der behinderten Menschen sehr geschätzt wurden. Auch uns, den DSB-OV Münster und Münsterland e.V., hat Frau Rüter über Jahrzehnte hinweg begleitet, und sie stand uns bei, wenn es dem Verein mal nicht so gut ging, wenn wir also Rat, Hilfe oder auch Trost benötigten. Über die Jahre hinweg kamen und gingen die Vorstände bei uns im DSB-OV Münster und Münsterland e.V., doch die herzliche und enge, ja fast schon freundschaftliche Verbundenheit mit Frau Rüter blieb hiervon stets unberührt. Ob per E-Mail, per Telefon oder das persönliche Gespräch, Frau Rüter hatte stets Zeit für uns und für unsere Sorgen. Nun endet die von Fairness und Respekt geprägte Partnerschaft, denn Frau Rüter trat mit Ablauf des 31. August 2026 ihren wohlverdienten Ruhestand an.

Wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. bedanken uns ganz herzlich für die jahrzehntelange Unterstützung, die wir von Frau Doris Rüter erhalten haben, und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg viel Gesundheit und noch viele erfüllende und glückliche Lebensjahre. Danke für das gute und herzliche Miteinander. Wir schwerhörigen Menschen in Münster werden Sie sehr vermissen, Frau Rüter.

DSB-OV Münster und Münsterland e.V.

Der Vorstand

Thomas Förster, Joachim Bless, Ludger Weißling

Bericht – Frauentreff

Am Samstag, den 30.05.2026, hat sich die Frauengruppe, hier: 11 Personen, am Schloss Arcen in den Niederlanden getroffen.

Mit Fahrgemeinschaften aus Herne, Münster und Paderborn kamen die Teilnehmerinnen angereist.

Bericht – „Frühlings-Brunch am Sonntag, den 26. April 2026“



28 Personen sind 28 Mal gute Stimmung

Nachdem wir uns mit Eintrittskarten eingeticket haben, gingen wir gemeinsam in den großen Park. In dem Park gab es verschiedene Themenbereiche, u. a. asiatischer Wassergarten, italienischer Garten, mediterraner Garten, Rosarium, Bambuswald und vieles mehr. Wir schlenderten gemütlich durch die verschiedenen Gärten. Es gab vieles zu sehen und zu bestaunen. Eine kleine Floßfahrt mitten im Park wurde von einigen Frauen in Anspruch genommen. Dieses war eine ziemliche wacklige Angelegenheit. Doch hatten wir alle viel Spaß dabei. Gegen Mittag haben

wir eine Pause im Restaurant „Bergpavillon“ gemacht. Manch eine hatte Hunger und Durst oder wollte nach vielem Laufen eine Pause machen. Nach der Pause schlenderten wir weiter durch den Park und schauten uns weitere Themengärten an.

Gegen 17.00 Uhr gingen wir zum Restaurant „Het Koetshuys“ und ließen den Tag mit Eis und Getränken ausklingen.

Bis auf einen kurzen Schauer hatten wir super Wetter mit Sonnenschein.

Geschrieben: Sabine von Oppenkowski



Kaum war Ostern zwei Wochen vorbei, da stand eine unserer beliebtesten Veranstaltungen vor der Tür. Unser Frühlings-Brunch. Die rekordverdächtige Anmeldezahl von 25 Personen wurde am Tag selbst sogar noch getoppt, denn am Ende zählten wir 28 Personen. Das beweist sichtbar, dass der alljährlich stattfindende Frühjahrsbrunch zu den Top-Ereignissen des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. gehört. Die Vorbereitungen für 28 Personen waren entsprechend umfangreich, denn es sollte ja nicht nur alles schön aussehen, sondern keiner sollte anschließend hungrig nach Hause gehen müssen. Das Organisationsteam bestand aus den Eheleuten Friedhelm und Ellen Stoppok, Verena Mücke, und mit viel Erfahrung, Geschick und Liebe zum Detail wurde der Frühlingsbrunch aufgebaut. Unterstützt wurden diese von den Eheleuten Bettina und Werner Longerich, die eine große und vielschichtige Käseplatte mitbrachten, und von Manfred Röhrken, der eine sog. „Schlachter-

platte“ vorbereitete. Allen Beteiligten halfen die langjährigen Erfahrungen im Organisieren anderer Großveranstaltungen, und sie waren daher ein eingespieltes und sehr zuverlässiges Team. Es wurde am Tag zuvor groß, das heißt im dreistelligen Bereich, eingekauft, und alles musste anschließend ins Hörbehindertenzentrum transportiert werden. Brötchen mussten ebenfalls bestellt werden und wurden am Brunch-Tag frisch von der Bäckerei abgeholt. Das Buffet selbst wurde ausgelagert und im Flur aufgebaut, wobei auch die neue Beleuchtung (vgl. Journalausgabe 2-2026 Seite 38 und 39) zum Einsatz kam. Nur ein kleiner Teil des Buffets, nämlich der Bereich „Nachtisch und Süßspeise“ verblieb im Versammlungsraum.

Die Tischformation war gut durchdacht, denn je fünf Tischgruppen wurden zusammengestellt, an dem je sechs Personen Platz fanden. So entstanden quasi fünf runde „Inseln“, die wunderschön und der Jahreszeit



Schlange stehen an einem fürstlichen Frühstücksbuffet

folgend frühlingshaft dekoriert und eingedeckt wurden. Das war sehr viel Arbeit, und da der Beginn des Frühstücks-Brunchs für 10:30 Uhr angesetzt war, hatte das gesamte Organisationsteam bereits kurz nach 8:00 Uhr mit diesen Arbeiten im Hörbehindertenzentrum begonnen. Der Hunger sorgte nicht nur dafür, dass die Teilnehmer sehr pünktlich erschienen, sondern die privat organisierten Fahrgemeinschaften (die hohen Benzinpreise lassen grüßen) hatten zur Folge, dass die Besucherinnen und Besucher in geballten Trupps erschienen. Eine Formation aus drei Motorrädern fuhr auch vor und erregte so eine besondere Aufmerksamkeit. Gut, dass alle pünktlich eintrafen, denn so mancher Magen knurrte bereits. Doch bevor Teller beladen und Tassen gefüllt werden durften, wurden die Anwesenden von Frau Ellen Stoppok zunächst begrüßt und ein paar Regeln aufgezeigt, die ein reibungsloses organisatorisches Miteinander sicherstellten.



Gesellige Runde

Ellen Stoppok erteilte schlussendlich den Startschuss, auf den alle gewartet haben. Das Frühstücks-Buffer war eröffnet! Brötchen jeder Art und Geschmacksrichtung, Croissants, Käse, Marmelade, Mett, kurz, alles was gut und lecker war, war auch vorhanden. Wer mochte, der konnte sein Frühstück mit Weintrauben oder einem Joghurt beenden, denn auch dieses wurde angeboten. Die Kaffeemaschine lief bei 28 Personen ohne Pause, und auch die anwesenden Teetrinker wurden selbstverständlich nicht vergessen. Nachdem der Hunger gestillt war, wurden zahlreiche Gespräche und Geschichten kreuz und quer über die Tische hinweg erzählt, und so mancher tauschte seinen Sitzplatz mit irgendjemanden, um auch dort sich austauschen zu können. Kunst gab es auch



Auch das: Gemeinsamer Rückblick Ausflugs „Zwillbrock“

zu bewundern, denn die Keramikarbeiten der Frauengruppe (vgl. Journalausgabe 1-2026 Seite 13) waren fertig gebrannt, und zierten an diesem Tag nun abholbereit unsere Bar-Theke im Hörbehindertenzentrum. So bunt und vielfältig wie das Leben selbst, waren auch die Keramikarbeiten, denn über Tassen bis hin zu Obstschalen waren alle erdenklichen Formationen vertreten, die in einer unglaublichen Farbenvielfalt glänzten. Der späte Vormittag verging, doch das Erzählen und Lachen verstummte nicht, sondern im Gegenteil. Bier, ob mit oder ohne Alkohol, stand bei so manchen auf dem Tisch, und –wie es bei hörbehinderten Menschen ebenso üblich ist– wurde die gesellige Runde



Abholbereit - Kunstwerke der Frauengruppe

mit fortschreitender Zeit eher lauter anstatt leiser. Doch so schön ein Tag auch sein mag, auch ein solcher endet irgendwann einmal.

Ab ca. 14:00 Uhr verkleinerte sich der Kreis der Teilnehmer, und so mancher machte sich auf den Weg nach Hause. Viele blieben aber auch und halfen beim Abräumen, Aufräumen und Wegräumen, und um 15:30 Uhr konnten wir die Türen unseres Hörbehindertenzentrums abschließen.

Wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. danken den Eheleuten Ellen und Friedhelm Stoppok, den Eheleuten Bettina und Werner Longerich, Verena Mücke und Manfred Röhrken für die Organisation und Arbeiten rund um dieses großartigen Frühstücks-Brunchs. Und eines ist nach einem solchen schönen Tag sicher: Wir kommen im nächsten Jahr alle wieder.

Geschrieben: Joachim Bless

Auf den Spuren der „Architek-Tour“ – mit dem Rad die Schönheiten Ost-Westfalens entdecken

An diesem warmen Samstag, den 04. Juli 2026, traf sich unsere neunköpfige Delegation frühzeitig in Rheda – pünktlich um 11:00 Uhr stand der Start bereit. Die Tour war von den Eheleuten Hermann-Josef und Brigitte Gerling hervorragend vorbereitet: eine 53 km lange Ringroute, die sich durch wechselnde Landschaftstypen und lebendige Stadtkerne zog. Die Gruppe zeigte sich von Anfang an neugierig, aufmerksam und gut eingespielt; der starke Wind, der von West her wehte, begleitete uns auf fast der gesamten Strecke und verlieh der Fahrt eine zusätzliche, kecke Dynamik. Wir zeigten uns als Team, das auch bei Rücken- und Gegenwind zusammenhält: kurze Pausen, klare Absprachen und das Vertrau-

en in die erfahrene Führung der Tourleitung durch die Eheleute Gerling halfen, die Gruppe



Schloss Rheda



Alltagsmenschen am Emssee Wiedenbrück



Gruppenbild am Ölbach



Alter Stadtkern Gütersloh

geschlossen zu halten. Unser Auftakt führte zunächst direkt zum Wasserschloss Rheda, dessen Barockensemble mit dem weitläufigen Schlossgarten sofort ins Auge fiel. Gleich zu Beginn ließen wir uns Zeit, Fassaden, Tore, Domen, Türmchen und die Wehrstrukturen zu beobachten. Dabei diskutierten wir nicht nur rein technische Details wie Materialien und Konstruktion, sondern auch die Funktion dieser Anlagen im historischen Kontext: Flächenaufteilung, Sichtbezug zur Wasserführung und die Rolle der Anlage als Herrschafts- und Repräsentationszentrum. Die Gruppe verfolgte lebhaft, wie Barockarchitektur und landschaftliche Gestaltung Hand in Hand gehen, um einen starken historischen Sinneseindruck zu erzeugen. Von Rheda aus fuhren wir mit unseren Rädern Richtung Wiedenbrück durch die sog. „Flora Westfalica“ Parklandschaft. Die Parkgestaltung zeigte eindrucksvoll, wie Landschaftsarchitektur Natur- und Planungsinteresse miteinander verknüpft: klare Achsen führten durch das Gelände, Wasserläufe schufen sanfte Bewegungsführung, und gezielt gesetzte Bepflanzungen boten Felder der Ruhe. Immer wieder blieben wir natürlich stehen, um die Schönheiten der Natur zu bewundern. Der weitere Radweg an der Ems entlang brachte uns nach Rietberg. Die Uferlinien wirkten beruhigend, der Fluss schenkte

eine ruhige Gegenbewegung zum Wind und zur erlebten Hitze des Tages. In der Altstadt Rietberg erwartete uns dann eine Verdichtung architekturhistorischer Wahrnehmung: Fachwerkhäuser, enge Gassen, das Ensemble rund um die Apostelkirche.

Weiter ging es in den Landesgartenpark, wo sich die Robustheit der Freiraumgestaltung mit der Kreativität gartenbaulicher Konzepte kreuzt. Wir betrachteten auch hier, wie Wegeführung, Wasserflächen, Plätzen und Bepflanzung zusammenwirken, um Aufenthaltsqualitäten zu schaffen. Die Parklandschaft bot zahlreiche Motive für unsere Handy-Fotoapparate und nicht nur das, denn Ludger Weißling hatte sogar eine Drohne im Gepäck, die zum Einsatz kam und für ganz hervorragende Fotos sorgte. Der Weg führte uns weiter durch Neunkirchen nach Varensall, wo wir inmitten ländlicher Landschaften auf dem Weg auf interessante Kontraste zwischen bäuerlicher Baukultur und moderner Nutzungsweise der Landschaft stießen. Die wohlverdiente Pause im Garten des Restaurants Hesse bot reichlich Gelegenheiten zum Austausch: Eis, Kuchen, Kaffee, frisch gebrühter Kaffeeduft mischten sich mit Gesprächen über beobachtete Details. Anschließend hieß es wieder: Rauf auf die Sättel. Ursprünglich war eine

Besichtigung der Benediktinerinnen-Abtei vorgesehen. Aufgrund einer Messe mit Schulkindern und deren Eltern und Lehrern musste wir unser Vorhaben, die Kirche zu besichtigen, aus Gründen der Rücksichtnahme jedoch aufgeben. Diese Planänderung stellte jedoch keine Enttäuschung dar, sondern wurde als Beispiel für organisatorische Flexibilität gesehen. Die Gruppe fokussierte sich auf die Architektursprache des Umfeldes und besichtigte das Äußere der Klosteranlage. Anschließend stiegen wir erneut auf unsere Räder und die Route führte uns weiter nach Gütersloh: Entlang des plätschernden Ölbachs bewegten wir uns Richtung Spexarder Bauernhaus. Dort zeigte sich eine reizvolle Verbindung aus ländlicher Baukultur und urbanem Raum, insbesondere im Zusammenspiel der Fachwerkstruktur mit

der Innenstadt rund um die Apostelkirche. Hier schloss sich der Kreis und wir machten uns auf den Rückweg nach Rheda, folgten dem Fluss „Dalke“, der unser ruhiger Begleiter war. Der Tag fand seinen harmonischen Abschluss im Restaurant Delphi in der Altstadt von Rheda, wo wir bei einem gemeinsamen Abendessen den Austausch vertieften. Wir ließen Eindrücke in lebhaften Gesprächen Revue passieren, und es wäre sicherlich ein wunderschöner Tag der Erinnerung gewesen, wenn, ja wenn nun nicht die dt. Bundesbahn gewesen wäre. Denn die anschließende Zugfahrt nach Hause ins 53 km entfernte Münster dauerte zwei Stunden und zwanzig Minuten, und die Eheleute Gaby und Wolfgang Pohl mussten sogar auf ihre Räder umsteigen und weitere 33 km nach Hause radeln, weil deren Bahnverbindung ersatzlos ausgefallen war. Fahrrad-Akku und gute Laune dürften bei solchen Umständen anschließend sicherlich auf Null-Stand gewesen sein. Aber egal was war, jeder wird diesen Tag auf seine eigene Art und Weise in Erinnerung behalten.

Wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. danken den Eheleuten Hermann-Josef und Brigitte Gerling für die Ausarbeitung der Radtour, für die Führung vor Ort, und dass wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Geschichte Ost-Westfalens sehen und erleben durften.

Geschrieben: Joachim Bless



Pause im Biergarten des Restaurant „Hesse“



Schöner Abschluss im Restaurant „Delphi“ Rheda

Bericht – Historische Technik – Unsere Schauvitrine im HBZ wächst



Gut zu sehen, die sog. „Aufnahmemuschel“ für den Hörer

Irgendwann mitten im Juni, an irgendeinem Tag, zu irgendeiner Uhrzeit meldete sich mein Handy. Der Eingang einer WhatsApp-Nachricht wurde mir angezeigt, die für sich alleine genommen keine Notiz wert gewesen wäre, eben, weil gefühlt jeder von uns täglich von zahlreichen WhatsApp-Nachrichten bombardiert wird. Doch es war eine besondere Nachricht, die im Auftrag des „Gehörlosenverein Rheine 1954 e.V.“, vertreten durch dessen Vorsitzenden Herrn Karsten Kißler, bei mir eingegangen ist. Der „Gehörlosenverein Rheine 1954 e.V.“ hatte ein sog. „Schreibtelefon“ abzugeben, einschließlich einer Originaltasche und eines Papierlaufbandes, auch Papierrolle genannt. Die jungen Leserinnen und Leser werden unter „Schreibtelefon“ sicherlich ein „schreibendes Telefon“ verstehen, also künstliche Intelligenz (= „KI“). Doch das angebotene Schreibtelefon hat mit dem Heute nichts gemein, ist bereits 50 Jahre alt und war in den Jahren 1977 und aufwärts ein extrem wichtiges Hilfsmittel, sowohl für Hörbehinderte, aber insbesondere für gehörlose Menschen. Doch

was ist ein Schreibtelefon und wie funktioniert das? Ein Schreibtelefon (in der Schweiz häufig als Telescrit bezeichnet) ist ein Telekommunikationsgerät, das anstelle von Sprechlauten nur Schriftzeichen übermittelt und empfängt. Im Unterschied zum Fernschreiber ist das Schreibtelefon baulich kleiner und nicht für den Papier-Ausdruck vorgesehen. Zumindest nicht bei Standard-Modellen. Einsatzgebiet eines Schreibtelefons ist das Zuhause des hörbeeinträchtigten Menschen gewesen, da keine Kompatibilität mit anderen Telekommunikationsendgeräten besteht. Erfunden wurde das Schreibtelefon von dem gehörlos geborenen kalifornischen Physiker Dr. Robert Weitbrecht (geb. 11.04.1920 – gest. 19.05.1983).

Zufälliger Impulsgeber für diese Erfindung war allerdings der ebenfalls gehörlose und auch aus Kalifornien stammende Kieferorthopäde James C. Martsters (geb. 05.04.1924 – gest. 28.07.2009). Im Jahr 1964 sandte Martsters dem Physiker Weitbrecht nämlich einen Fernschreiber zu. Weitbrecht erkannte sodann, dass das



Schreibtelefon aus dem Jahr 1980

Gerät dem Grunde dazu geeignet war, gehörlosen Personen für die Telekommunikation zu dienen. Er baute das Gerät um, und erfand ein sog. Modem, so dass das Gerät am privaten Telefonanschluss zu Hause angeschlossen werden konnte. Dieses erste Schreibtelefon war allerdings auch sehr voluminös und auch sehr kostspielig. Einige Jahre später, im Jahr 1975, wurde das erste deutsche Schreibtelefon vom Physiker Dr. Michael Krause (gest. 1977) aus Münster erfunden. Herr Dr. Krause war Gründer und Geschäftsführer der „Hörgeschädigten Technik B & K GmbH“ in Münster, die übrigens noch heute mit Sitz in Altenberge existiert, und hat mit seinem Schreibtelefon ein Hilfsmittel für gehörlose und hörgeschädigte Menschen entwickelt, das in Deutschland und Europa eine Kommunikation ermöglicht. Unter dem Produktnamen „Deutsches Schreibtelefon“ wurde es ab September 1977 hergestellt und europaweit verkauft.

Das „Deutsche Schreibtelefon“ funktionierte als Text-Telefon. Der Telefonhörer wurde zur Übertragung in die Aufnahmemuschel gelegt, und die Nachricht wurde über eine Schreibmaschinentastatur eingegeben. Der Text erschien dabei auf eigenem Schreibstreifen, und beim Empfänger wurde ebenfalls schriftlich mitgeschrieben. Der Schreibstreifen war hierbei nicht nur ein einfacher Papierstreifen, sondern dieser war mit einer dünnen Metallschicht versehen. Die Buchstaben des Textes

wurden fortlaufend eingebrannt, und der Text konnte so gelesen werden. Nachfolgende Modelle wurden mit einem Display ausgestattet, so dass die Texte auf einem Bildschirm gelesen werden konnten, wobei allerdings nur drei Zeilen zeitgleich angezeigt wurden. Die Kommunikation war bei allen Modellen nur zwischen zwei Schreibtelefonen möglich, und die Gesprächspartner mussten abwechselnd senden und empfangen. Einziger Haken war, dass man sich zu Gesprächen per Schreibtelefon vorher verabreden musste. Das geschah i.d.R. durch ein zuvor abgeschicktes Fax und das hatte technische Gründe, denn das Schreibtelefon war nicht direkt mit der Telefonleitung verbunden. Man musste nämlich zunächst warten, bis es klingelte, das Gespräch sodann mit der Aufnahme des Hörers annehmen und den Hörer sodann in die Aufnahmemuschel des Schreibtelefons einspannen.

Da es damals noch keine Lichtblitzanlage gab, mussten insbesondere gehörlose Menschen durch Handauflegen am Hörer (Stichwort: Vibration) auf den Klingelton warten, und auch die Termin-Fax-Absprachen mussten zeitlich penibel eingehalten werden. Genau ein solches Schreibtelefon aus der Gründerzeit 1977, also eines, das mit metallbeschichteten Papierstreifen ausgestattet ist, haben wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. überreicht bekommen, und dieses zielt zur freien Besichtigung nun unsere Wandvitrine im Flur unseres Hörbehindertenzentrums. Dieses außergewöhnliche Schreibtelefon ist 31 cm breit, hat eine Tiefe von 23 cm und eine Höhe von 9 cm. Das Gewicht beträgt, ohne aufzulegenden Hörer, 1575 Gramm und wurde in den frühen 1980 Jahren dem „Gehörlosenverein Rheine 1954 e.V.“ wie auch anderen Gehörlosenvereinen vom Hersteller in Münster schenkungsweise überlassen. Ziel dieser Schenkungen war es, dass Gehörlosenvereine ohne fremde Hilfe miteinander kommunizieren sollten.

Wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Karsten Kißler, erster Vorsitzender des „Gehörlosenvereins Rheine 1954 e.V.“ und Herrn Michael Rubbert, Kassierer des „Gehörlosenvereins Rheine 1954 e.V.“, für die Überlassung des historischen Schreibtelefons. Das Schreibtelefon ermöglicht einen langen Blick zurück in unsere Geschichte und zeigt deutlich, dass der schnelle Informationsaustausch mittels Handy und Iphone eben nicht immer selbstverständlich war und welche Errungenschaften vor einem halben Jahrhundert nötig waren, damit das Hörbare für uns lesbar gemacht werden konnte. Vielen herzlichen Dank.

Geschrieben: Joachim Bless



Feierliche Übergabe - Michael Rubbert, Karsten Kißler und Joachim Bless (v.l.n.r)



Zu viel um die Ohren?

In unserer spezialisierten Rehaklinik begleiten wir Menschen mit Hörstörungen, Tinnitus und Schwindel auf dem Weg zu mehr Lebensqualität. Ein interdisziplinäres Team bietet individuelle Hörgeräteoptimierung und präzise CI-Einstellungen, ergänzt durch gezieltes Hörtraining. Patienten haben die Möglichkeit, moderne technische Hilfsmittel praxisnah zu erproben. Abgerundet wird das Angebot durch fundierte Arbeitsplatzberatung, um berufliche und private Anforderungen nachhaltig zu bewältigen. Ziel unserer Rehabilitation ist es, Hören, Orientierung und Sicherheit im Alltag spürbar zu verbessern.

Kontaktieren Sie uns gern für weitere Fragen:

VITREA Rehaklinik Bad Berleburg
Fachbereich Hörstörungen, Tinnitus und Schwindel
Bettina Sonneborn, Arnikaweg 1, 57319 Bad Berleburg
T +49 2751 88-75110, F +49 2751 88-75115
bettina.sonneborn@vitrea-gesundheit.de

www.vitrea-gesundheit.de/reha/bad-berleburg

VITREA
REHAKLINIK
BAD BERLEBURG



Fachbereich
Hörstörungen,
Tinnitus und Schwindel

Bericht – Nachhaltig, praktisch und unverwechselbar – Unsere neuen Transporttaschen



Unsere Phonaktaschen – mit der Skyline von Münster und mit DSB-Logo

Im letzten Jahr haben wir in zwei großen Schritten eine neue mobile Höranlage der Firma Phonak gekauft und uns so zeitgemäß modernisiert. An diese Stelle verweise ich auf die Journalausgabe 3-2025 und auf die Seiten 62 und 63.

Sinn und Zweck dieser neuen Höranlage ist es, die Teilhabe hörbehinderter Menschen an Veranstaltungen zu ermöglichen, die außerhalb unseres Hörbehindertenzentrums stattfinden. Neben Bildung wie Museumsbesuche und politische Veranstaltungen, gehörten natürlich auch Ausflüge zu unseren Aktivitäten. Doch in allen schlummert das gleiche Problem. Wie kann die teure Technik trocken, gesichert und insbesondere praktikabel transportiert werden? Zwar bietet der Hersteller „Phonak“ einen Transportkoffer an, dieser erwies sich aber als so unpraktisch und sperrig, als ob man „eine Gartenbank mit einem Fahrrad transportieren würde“. Guter Rat war also gefragt. Frau Andrea Schlang, ausgebildet im Fachbereich Musikgeragogik und somit eigentlich nur für die musikalische Seite unseres Vereines zuständig, hatte jedoch die rettende Idee: Selbstge-

fertigte und der Technik angepasste Transporttaschen! Andrea Schlang war aber nicht nur Ideengeberin, sondern hatte auch schon konkrete Vorstellungen, wie diese Taschen aussehen könnten. Ein NeckLoops-Empfänger samt Schleife wurde Andrea als Muster mitgegeben und so verging dann Woche um Woche, in denen sowohl die Neugier als auch die Spannung stiegen. Am Sonntag, den 12. April war es dann soweit. Frau Andrea Schlang präsentierte nicht nur eine, sondern gleich drei selbst hergestellte Transporttaschen. Zwei identische Taschen, in denen künftig unsere 17 NeckLoop-Empfänger samt Schleife Platz finden werden und eine kleinere Tasche, in der unsere „Phonak Roger Touchscreen“-Sender untergebracht werden können. Diese Taschen sind nicht nur handgemacht, sondern das verwendete Grundmaterial war die Jeans einer nicht mehr gewollten Jeans-Hose. Passend geschnitten, und mit einem umlaufenden Reissverschluss versehen, beinhaltete jede Seite mehrere eingenähte Gummi-Bänder, in die je ein NeckLoop eingesteckt werden kann. Dadurch, dass die gegenüberliegenden Gummi-Bänder versetzt angeordnet sind,

sind die NeckLoops-Empfänger geschützt und schlagen bei Transport nicht aufeinander. Die Transporttaschen selbst haben, wie schon gesagt, einen umlaufenden Reissverschluss, der es ermöglicht, die zusammengeklappten Taschenhälften zu schließen. Doch nicht nur diese äußerst praktische und kompakte Handhabung begeisterte uns als Vorstand, sondern auch die Tatsache, dass sämtliche Taschen mit äußerlichen und unverwechselbaren Merkmalen versehen wurden. Mit dem Logo des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. versehen, mit dem Schriftzug „Hören * Verstehen * Enga-



Übergabe – Künstlerin Andrea Schlang (Mitte), Luder Weißling als Techniker und Christiane Bless als Gruppenleiterin der Gruppe „SchrägeTöne“

gieren“ und mit der Skyline von Münster. Jede dieser drei Taschen hat also einen unverwechselbaren Erkennungswert für uns als Verein und beinhaltet zugleich auch ein sichtbares Bekenntnis zu unserer Heimatstadt Münster. Eine wunderbare Idee, Dinge optisch zusammen zu führen, die auch zusammengehören. Wir als Vorstand freuen uns sehr, dass wir nun solche wunderbaren Transporttaschen für unsere Phonak-Anlage besitzen und bedanken uns bei Frau Andrea Schlang für ihre Zeit und für ihre kreative handwerklichen Arbeiten. Danke schön.

Geschrieben: Joachim Bless



Praktisch – eingearbeitete Gummibänder

Bericht – Vereinsausflug „Pferdegstüt Warendorf“

Ein Vereinsausflug, das ist immer so eine heikle Sache. Dieser darf nämlich einerseits nicht zu kostenintensiv sein, und andererseits sollte sich das Ziel in einer vertretbaren Entfernung befinden. Nach einem Ausflug zur „Meyerwerft Papenburg“ im Jahr 2024 und nach Bremen im Jahr 2025 sah die Planungsvorgabe für 2026 daher nun vor, dass wir irgendwo vor der „Haustür von Münster“ ein

Ausflugsziel suchten sollten. Ellen Stoppok und Verena Mücke stellten sich dieser Herausforderung, organisierten und recherchierten vor Ort, und heraus kam am Ende ein tolles Veranstaltungsprogramm: Eine Besichtigung des „Landgestüts Warendorf“ einschließlich einer Stadtführung durch die Altstadt von Warendorf und einem gemeinsamen Mittagessen. Bei herrlichstem Wetter und erträg-



Vor dem Rathaus Warendorf

lichen Temperaturen von ca. 26 Grad war es dann am 01. August 2026 so weit. Die eigene Anreise sorgte dafür, dass wir uns pünktlich um 9:45 Uhr auf dem Parkplatz „Lohwall“ trafen. Die 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden noch auf dem Parkplatz mit Hörhilfen ausgestattet oder aber, direkt und unmittelbar mit dem Sender verbunden. Das war dank unserer neuen erworbenen Phonak-Höranlage auch kein Problem, und doch offenbarte sich hierbei ein Missverständnis, denn wir hatten nur einen Sender dabei, aber die Gruppe musste aufgrund ihrer Größe geteilt werden. Das heißt, es gab je zwei Gruppenführungen sowohl durch das Gestüt, als auch durch die Altstadt von Warendorf. Das bedeutete aber auch, dass uns ein zweiter Sender fehlte! Doch der Zufall half uns, denn unser Mitglied Ulrike Kaasmann hatte ihren privaten Phonak-Sender dabei, den wir kurzerhand ebenfalls einsetzten. Mit entsprechender Zeitverzögerung starteten sodann die zwei Führungen, und wir betraten ehrfürchtig den „Tempel der Pferde“, also das Nordrhein-Westfälische Landgestüt.

Das Nordrhein-Westfälische Landgestüt wurde 1826 gegründet und zählt heute zu den tradi-

tionsreichsten staatlichen Gestüten Deutschlands; es hat auf rund 8 Hektar Platz für bis zu 150 Pferde und ist in preußisch-schlichter Bauweise geprägt. Frau Langkamp-Flock, Gästeführerin, erläuterte nicht nur die Anlage selbst, sondern auch die Geschichte der Pferdezucht, die Aufgaben des Gestüts und die Bedeutung der Hengste für Zucht und Ausbildung. Besonders eindrucksvoll ist der Wandel vom ursprünglichen Standort in den ehemaligen Husarenställen am westlichen Münstertor hin zum heutigen Gelände nördlich der Ems, das schon bald nach der Gründung nötig wurde. Für alle Besucherinnen und Besucher ist das Gestüt mehr als eine Stallanlage: Es ist ein lebendiges Stück Landes- und Kulturgeschichte, in dem Tradition, Zuchtarbeit und modernes Gestütsmanagement zusammenkommen. In der modernen Pferdezucht sind Warendorfer Hengste ein Instrument, um erwünschte Eigenschaften wie Exterieur, Rittigkeit, Leistungsbereitschaft und Gesundheit weiterzugeben. Das Gestüt verfolgt dabei den Grundsatz, hochwertige und genetisch interessante Hengste einzusetzen, damit Zuchtfortschritt und Verlässlichkeit zusammenkommen. Gerade im Westfalen-Gebiet ist das wichtig, weil hier viele Züchterinnen und Züchter über Deckstellen und Besamungsstationen Zugang zu diesen Hengsten haben. So



Unterwegs in Warendorf



Eine Trockenhaube für Pferde

können gute Linien breit genutzt werden, ohne dass man auf einzelne private Hengsthalter angewiesen ist. Ein weiterer wichtiger Punkt hierbei ist auch die Sicherung genetischer Vielfalt. Das Landgestüt trägt dazu bei, wertvolle Blutlinien zu erhalten und gefährdete Rassen, etwa das Rheinisch-Deutsche Kaltblut, langfristig zu bewahren. Die

Sicherung der genetischen Vielfalt und der Erhalt wertvoller Blutlinien ist allerdings ohne einer sog. Besamungsstation nicht möglich, die wir ebenfalls besichtigen konnten. Dort, also in der Besamungsstation, wurde uns der Ablauf der künstlichen Besamung erläutert. Der Hengst springt dabei auf ein sogenanntes Phantom, während der Samen in einer künstlichen Scheide aufgefangen wird. Anschließend wird dieser im Labor untersucht. Dabei werden unter anderem die Anzahl, Beweglichkeit und Qualität der Samenzellen kontrolliert. Danach wird der Samen portioniert und entweder noch am selben Tag zu den Stuten transportiert oder tiefgekühlt gelagert. Während frische Samenzellen innerhalb von 36 Stunden einer Stute zugeführt werden müssen, kann tiefgefrorener Samen bei Temperaturen von 196 Grad minus über viele Jahre hinweg aufbewahrt und weltweit versendet werden. Die künstliche Besamung ist heute die häufigste Methode in der Pferdezucht.

Während des weiteren Rundganges wurden verschiedene Stallgebäude besichtigt. An jeder Pferde-Box befanden sich Informationen zum jeweiligen Pferd, darunter Name, Abstammung, Geburtsdatum, Züchter und Besitzer. Uns wurde erklärt, dass in den Stallungen

während der Decksaison häufig Stuten zur Besamung untergebracht sind. Teilweise stehen dort auch Stuten gemeinsam mit ihren Fohlen, bis sie nach Hause zurückkehren können

Nach zwei Stunden „Pferd“ folgte in einem nahtlosen Anschluss die Stadtbesichtigung der historischen Altstadt von Warendorf. Warendorf beeindruckt mit mehr als 300 denkmalgeschützten Häusern und einem außergewöhnlich gut erhaltenen Stadtkern. Die Altstadt ist geprägt von engen Gassen, schönen Giebeln und zahlreichen Bauwerken aus mehreren Jahrhunderten, die beim Rundgang lebendig erklärt wurden. Zu den wichtigsten Wahrzeichen gehört das Historische Rathaus von 1404, das im Laufe der Zeit mehrfach umgestaltet wurde und heute noch das politische Zentrum der Stadt bildet. Ebenso markant ist der historische Marktplatz mit seinen geschlossenen Hausfronten, Treppen- und Blendgiebeln sowie den typischen „Drachenköppen“, die der Altstadt ihren unverwechselbaren Charakter geben. Auch das Münstertor ist ein bedeutender Punkt der Stadtgeschichte: Es geht auf ein ehemaliges Stadttor zurück und wird heute durch die Torpfeiler und historischen Torschreiberhäuser ergänzt. Der Bentheimer Turm, den uns unser Mitglied Heiner Dahlhoff auf einer privaten zweiten Besichtigung vorstellte, erinnert als einzig erhaltenes Relikt des einstigen Festungs rings an die mittelalterliche Stadtbefestigung, während St. Laurentius als eine der ältesten und bedeu-



Vorsichtige Annäherung – Christiane Bless und „Sir Escolar“; geb. 07. März 2018



Der Reit- und Dressurplatz

frühere Heu-Umschlagsplatz, der Krickmarkt der Pferdemarkt und der Schweinemarkt ein Spezialmarkt für Vieh und Wurstwaren; bis heute erzählen diese Plätze anschaulich von Warendorfs wirtschaftlicher Vergangenheit. Die Altstadtführung machte deutlich, dass Warendorf seine Geschichte nicht nur bewahrt, sondern sichtbar und erlebbar hält. Besonders gelungen ist die Mischung aus repräsentativen Bauwerken, kleinen Details in den Fassaden und den vielen Hinweisen auf die frühere Handels- und Marktstadt. Für die Teilnehmenden war der Rundgang deshalb nicht nur informativ, sondern auch atmosphärisch sehr reizvoll. Die Verbindung aus Pferdegeschichte, mittelalterlicher Stadtstruktur und



Aufmerksames Zuhören

tendsten Kirchen Warendorfs den historischen Stadtkern prägt.

Weitere Stationen der Führung waren unter anderem der Heumarkt, der Krickmarkt und der Schweinemarkt, die an die ehemalige Marktfunktion der Stadt erinnern. Der Heumarkt war der



Auch Pferde wollen gut duften – Eine Pferdedusche

lebendiger Gegenwart verlieh der Führung einen besonderen Reiz, der noch lange in Erinnerung bleiben dürfte. Hungrig nach zwei langen und hochinteressanten Besichtigungen freuten wir uns alle auf das Lokal „Giebel & Galopp“, in dem ein umfangreiches Buffet auf uns wartete. Das Lokal befand sich direkt am Marktplatz, gleich gegenüber dem historischen Rathaus, und sorgte nicht nur für die herbeigesehnte Sitzpause, sondern das gemeinsame Essen bot die Gelegenheit, das Gesehene und Gehörte in einem geselligen Miteinander zu diskutieren. Anschließend stand der Nachmittag zur freien Verfügung, so dass viele den Tag in ruhigem Tempo ausklingen

lassen konnten. Sehr wenige machten sich direkt auf dem Wege nach Hause, andere wiederum machten einen Stadtbummel, und wieder andere kehrten in einer der vielen Eisdielen ein, um sich etwas Gutes zu gönnen.

Insgesamt war der Ausflug eine rundum gelungene

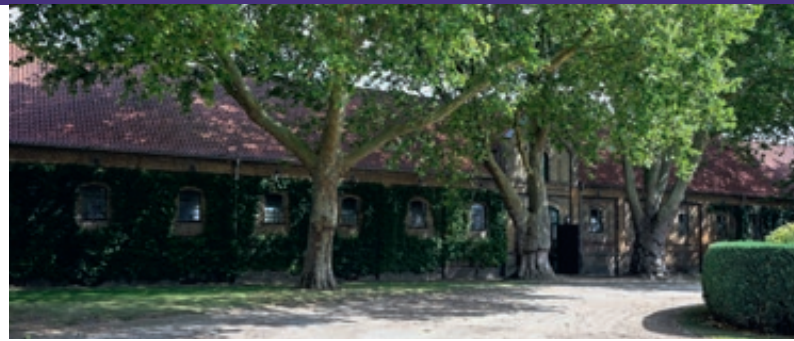
Veranstaltung, und die Mitglieder des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. erlebten Warendorf als geschichtsträchtige Stadt mit besonderem Charme, deren Pferdegestüt und Altstadt ein eindrucksvolles Gesamtbild ergeben.



Edele und beeindruckende Tiere

Wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. bedanken uns ganz herzlich bei Frau Ellen Stoppok und bei Frau Verena Micke, die für uns den wunderschönen Vereinsausflug organisiert und uns so einen Blick in die Welt der Pferde ermöglicht haben.

Geschrieben: Joachim Bless



Wunderschöne Ansicht – Das Gestüt



Historische Altstadt Warendorf

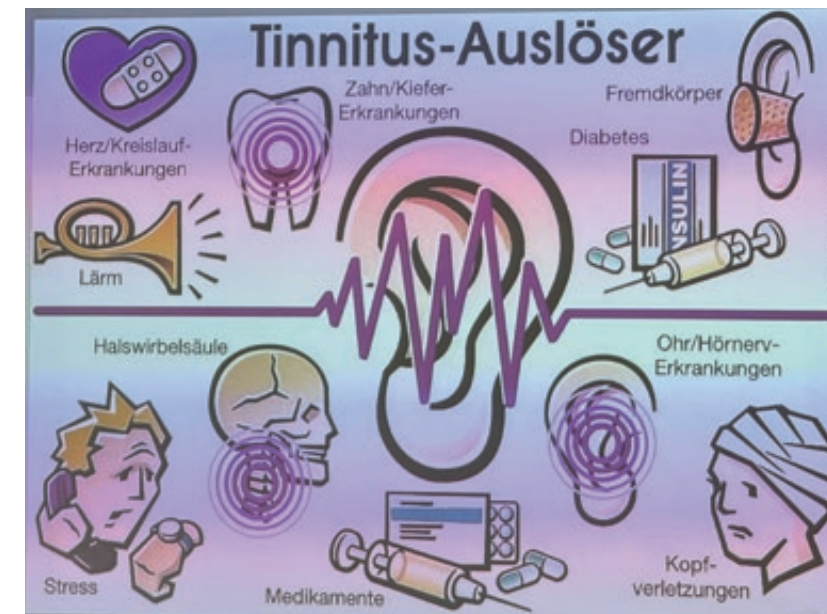


Die Reithalle – 68 Meter lang und 30 Meter breit

Bericht – Tinnitus – Zwischen echter Belastung und totalem Unverständnis

Es kommt nicht oft vor, dass das Hörbehindertenzentrum rappellvoll ist, aber der Vortrag zum Thema „Tinnitus“ am 22. April 2026 sorgte dafür, dass jeder Stuhl besetzt war, und das bei schönstem Wetter. Das zeigt deutlich, wie weit verbreitet das Phänomen Tinnitus ist und wie das eigene Leben dadurch belastet wird. Sowohl nach innen als nach außen. Denn ständiges Pfeifen im Kopf sorgt nicht nur für schlaflose Nächte und chronische Übermüdung am Tage, sondern auch für Unverständnis bei seinen Mitmenschen, denn Tinnitus ist nicht sichtbar und das Leid nicht erklärbar. Zu Gast hatten wir Herrn Akustikermeister Benjamin Krebs aus Dülmen, der zugleich auch ausgebildeter Tinnitus-Therapeut ist. Doch wie kommt man vom Akustiker zum Tinnitus-Therapeuten,

so Herr Krebs, und beantwortete diese Frage gleich selbst, in dem er sich vor zehn Jahren selbst die Frage gestellt hatte, warum so viele Hörgeräteeinstellungen scheitern, obwohl es super gute Hörgeräte auf dem Markt gibt? Doch auf Ohrgeräusche gibt es weder eine einfache noch eine vernünftige Antwort, einfach, weil die Ursachen zu vielfältig sind. Ein Tinnitus-Therapeut hat zunächst die Aufgabe, Ursachenforschung zu betreiben, also den Grund des Tinnitus zu ermitteln. Hier werden erstmal viele Fragen, so ca. 35 an der Zahl, gestellt, z.B. nach dem Gesundheitszustand, nach der persönlichen unmittelbaren oder auch mittelbaren Familiensituation, nach dem Arbeitsumfeld, nach Hobbys, Art und Umfang sozialer Kontakte und natürlich, ob psychische Belastungen vorliegen.



Ein Foto spricht für sich selbst

Letztere kann zum Beispiel eine Trennung sein, der Tod eines Angehörigen, der Verlust des Arbeitsplatzes, und auch der Eintritt in die Rente kann im Einzelfall psychisch belastend sein. Die Frage Gesundheit zielt vor allem auf den Wirbelsäulenbereich ab, also ob Muskelverspannungen und sog. „Kribbeln“ in Händen und Füßen vorliegen. Auch nach Medikamenten wird gefragt, denn viele Medikamente, insbesondere Schmerzmedikamente, sind ursächlich für den quälenden Tinnitus. Wer also Tinnitus hat und Medikamente einnimmt, sollte also zunächst unbedingt den Beipackzettel seiner Medikamente lesen. Wenn der Tinnitus mal da ist, muss man auch der Frage nachgehen, ob ein chronischer Tinnitus vorliegt. Hierzu gehen die Meinungen allerdings auseinander, denn HNO-Ärzte diagnostizieren bereits nach 6 Monaten einen chronischen Tinnitus, während Therapeuten erst nach ca. neun Monaten von einem chronischen Tinnitus ausgehen. Sollten Verspannungen im Nackenbereich die Ursache sein, oft auch im Bereich des sog. „Atlas“ (dabei handelt es sich um den ersten Halswirbel), so sind Physiotherapeuten die erste Wahl. Spezialisten, sog. CMD-Physiotherapeuten, blicken nochmal ganz anders auf das Phä-

nomen Tinnitus. Das Kürzel „CMD“ steht hierbei für „craniomandibuläre Dysfunktion“, also für eine Funktionsstörung im Zusammenspiel von Kiefer, Muskeln, Gelenken, die den gesamten Körper aus dem Gleichgewicht bringen kann. Eine typische Ursache für Ohrgeräusche.

Ein weiterer Therapieansatz ist die kognitive Verhaltenstherapie, die das Ziel hat, aktuelle Probleme durch Veränderung gewohnter Denk- und Verhaltensmuster zu lösen. All diese therapeutischen Ansatzmöglichkeiten haben keine Rangordnung, sondern stehen gleichwertig nebeneinander, und welcher Ansatz der Richtige ist, entscheidet oft der Grad der Tinnitus-Belastungen, so Herr Benjamin Krebs. Für die Einordnung des Tinnitus selbst ist also der Belastungsgrad entscheidend, wobei Typ 3 der schwerste Grad der Einschränkung bedeutet. Und das heißt konkret, dass im normalen Alltag schon massive Einschränkungen vorhanden sind, die von Konzentrationsproblemen bis hin zum sozialen Rückzug reichen. Grundsätzlich gilt, so Herr Krebs, dass ein Tinnitus, der ablenkbar ist, i.d.R. auch gut behandelbar ist. Ablenkbar ist ein Tinnitus, wenn er zum Beispiel beim Fernsehgucken oder im Gespräch nicht mehr wahrgenommen wird. Eine Problemabstelle beim bestehenden Tinnitus ist auch oft die Tatsache, dass Hörgeräte vom Akustiker oft zu laut eingestellt werden. Hier muss man aber auch einen Stab über den Berufszweig Akustiker brechen, denn fast immer fehlt das erforderliche Wissen, um den Zusammenhang zwischen Tinnitus und zu lauter Einstellung herleiten zu können. Denn oft wird vergessen, dass Hören eine Hirnleistung ist und keine Leistung des Ohres. Das Ohr, hier das Hörgerät, hat nur die

Aufgabe, das Signal in einem ersten Schritt zu verstärken, und in einem zweiten Schritt das verstärkte Signal an das Gehirn weiterzuleiten, wo es sodann zu einem Verstehen verarbeitet wird. Da Hörgeräte, insbesondere dank fortschreitender KI-Technologien, immer besser werden, liegt bei gut 90 % der Tinnitus-Patienten in Wirklichkeit ein „Signal-Verarbeitungsproblem“ vor. Diese auditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörung lässt sich mittels kognitiver Verhaltenstherapie über einen Zeitraum von ca. acht Wochen sehr gut lösen, so Herr Benjamin Krebs. Beim Tinnitus selbst sieht das aber anders aus. Neurologisch gesehen braucht unser Gehirn sechs Wochen zur sog. Rekonditionierung (= Aufarbeitung), weitere sechs Wochen, um was Neues zu hören, und weitere sechs Wochen, um Gehörtes zu verinnerlichen. Letzteres nennt man Konditionierung, und ist das Ergebnis einer Forschungsarbeit durch den russischen Medizin-Nobelpreisträger des Jahres 1904, Herr Prof. Dr. Iwan Pawlow, geb. 26.09.1849 und gest. 27.02.1936. Das zentrale Konzept der Lernpsychologie nach Prof. Dr. Iwan Pawlow besteht aus dem Ansatz, Verhalten durch Reiz-Reaktion-Muster zu erlernen oder zu verändern. Genau



Volle Bude oder kein Stuhl mehr frei

dieses Prinzip wird beim Verlernen des Tinnitus angewandt. Hierbei wird mit großem Erfolg auch Klangschalen-Entspannung und Klangtherapie eingesetzt. Aber auch andere Geräusche, die für uns positiv assoziiert sind, wie zum Beispiel das Rauschen des Meeres, das Geräusch eines Bachlaufes oder eines Waldes, sind Geräusche, die eine Stressadaption erzeugen, sind also Wege, um die Entspannungsfähigkeit wieder zu erhalten. Doch das ist ein langer Weg, denn oft sind wir, eingeklemmt zwischen einer Vielzahl von täglichen Verpflichtungen, sei es im Beruf, in der Partnerschaft, bei der Kindererziehung, halt in allen Lebenslagen, permanent darauf ausgerichtet, jeden Tag unser Bestes zu liefern, und vergessen uns selbst hierbei. Irgendwann gibt es einen Zusammenbruch, und man sitzt anschließend bei einem Psychologen, der als Lösung nicht selten sodann richtig starke Psychopharmaka verschreibt. Es ist also wichtig, dass Tinnitus-Therapeuten auch interdisziplinär mit Ärzten und Psychologen zusammenarbeiten müssen, was oft nicht immer einfach ist, weil man starke Psychopharmaka nicht so einfach „über Nacht“ absetzen darf. Im Gegenteil, das sind oft gesundheitliche Großbaustellen, die durchaus 15 Wochen und mehr brauchen können, so Herr Krebs aus seinen Erfahrungen als Tinnitus-Therapeut. Tinnitus ist wie ein Chamäleon, passt sich den Lebensgewohnheiten an, und genau dieser Umstand ermöglicht es auch, dass man Tinnitus verlernen kann. Tinnitus ist also im Rahmen einer Tinnitus-Therapie grundsätzlich heilbar. Leider, so Herr Krebs, steht die Tinnitus-Therapie in keinem Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkasse, und was da nicht drinsteht, wird auch nicht von der Krankenkasse bezahlt. Man kann zwar im Einzelfall Glück haben, jedoch sollte man sich nicht auf seine Krankenkasse als Kostenträger verlassen. Die Möglichkeit eines Selbstzahlers besteht natürlich immer,

und jeder muss selbst für sich entscheiden, ob der Gewinn an Lebensqualität eine private Investition aufwiegt. Der Vortrag wurde immer mal wieder von interessanten Fragen und Berichten mit eigenen Tinnitus-Erfahrungen aus dem Kreis der anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer unterbrochen, die Herr Krebs alle bereitwillig beantworten konnte, und oft gab Herr Krebs noch praktische Tipps „on top“ als Antwort dazu.

Nach 1 1/2 Stunden endete der Vortrag, und Joachim Bless, als erster Vorsitzender des DSB-OV Münster und Münsterland e.V., bedankte sich bei Herrn Akustikermeister und Tinnitus-Therapeuten Benjamin Krebs, für dessen Besuch im Hörbehindertenzentrum



Verabschiedung und einen Dank an Herrn Benjamin Krebs (r.)

und für den außergewöhnlich spannenden Vortrag.

Geschrieben: Joachim Bless

Bericht – Ein Vogel, ein Gewehr, eine Königin – Unser Schützenfest

Unser Schützenfest am 18. Juli 2026 stand zunächst lange Zeit unter keinem guten Stern. Die Planungen stützte sich auf ca. 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und sahen ein umfangreiches Grillbuffet vor. Doch zum Stichtag lagen uns nur 13 Anmeldungen vor, und das Schützenfest stand aus zwei Gründen kurz vor dem Aus. Zum einen zog der Veranstalter sein Angebot zurück, ein Grillbuffet



Kurz vor dem Start – Sichtbare Anspannung

auszurichten, und zum zweiten mussten wir als Vorstand überlegen, ob die Kosten noch zu verantworten waren. Doch wir beschlossen das Prinzip „Augen zu und durch“, einigten uns mit dem Veranstalter wg. des Buffets, und machten parallel bei unseren Mitgliedern nochmals ordentlich Werbung für unser Schützenfest mit der Folge, dass zwei weitere Anmeldungen gezählt werden konnten. Wenigstens insoweit ein kleiner Erfolg. Seit 2024 findet unser Schützenfest im Hotel „Clemens-August“ in Davensberg statt, und auch im Jahr 2026 sah die Planung vor, dass wir dort wieder zu Gast sein würden. Ein sehr gepflegtes Ambiente, überschaubare Schützenplatzgröße, hervorragendes Essen und ein sehr zuvorkommendes Personal zeichneten das Hotel „Clemens-August“ aus. Der kleine Ort Davensberg liegt übrigens perfekt, denn bis Münster-Hiltrup sind es nur 25 Auto-Minuten oder 20 km Entfernung, und so war der Ort auch für unsere sportlichen Radfahrer unter

den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut zu erreichen. Man traf sich vor Ort um 15:45 Uhr, und obwohl wg. einer großen Hochzeit der Parkplatz rappellvoll war, hatte jeder von uns noch ein Plätzchen für sein Auto gefunden, da das Hotel nicht nur einen Parkplatz direkt am Haus hat, sondern auch einen 250 m entfernt gelegenen Ausweichparkplatz.

Der Schießstand befand sich im gepflegten Hotelgarten, und unser Schützenwart, der sich als Karsten vorstellte, begrüßte und erklärte uns, in welcher Reihenfolge geschossen werden müsse. Zunächst, so Karsten, sei die Krone abzuschießen, dann der Apfel, danach das Zepter und zum Schluss der Korpus vom Vogel, zu dem natürlich auch die Flügel gehören. Nachdem alle etwaigen Fragen beantwortet wurden, und ein paar Sicherheitseinweisungen erfolgten, konnte das Schießen beginnen. Der Eröffnungsschuss war Frau Karin Giese vorbehalten, da traditionell der Schützenkönig oder die Schützenkönigin des Vorjahres den ersten Schuss abgeben darf. Eine feste oder bestimmte Reihenfolge gab es danach jedoch nicht mehr und war auch gar nicht vorgesehen, und so konnte jeder selbst entscheiden, ob man eine Schießpause einlegen wollte, oder konsequent im Rhythmus blieb.



Jeder Schuss wird genau beobachtet

Die Zeit des Schießens gestaltete sich als sehr angenehm, denn das Gewehr war, wie wir zu unserem Erstaunen feststellen mussten, mit einem Schalldämpfer ausgestattet, so dass wir die Hintergrundmusik stets hörten und auch die servierten Getränke, ob Kaffee, Softgetränke oder Bier, hielten uns bei Laune. Ein Schuss nach dem anderen wurde abgegeben und so dauerte es nicht lange, denn bereits zwanzig Minuten nach dem Beginn wurde die Krone durch Michael Rubbert durch einen gezielten Schuss von Vogel geholt. Im weiteren Verlauf sorgte sodann Monika Brendel mit einem gekonnten Treffer dafür, dass der Apfel zu Boden fiel. Den Erfolg, das Zepter abgeschossen zu haben, können sich Karsten Kißler und Heiner Dahlhoff teilen, denn der ober Teil des Zepters wurde zuerst von Karsten abgeschossen, und erst deutlich später wurde der untere Teil von Heiner von der Stange geholt. Nachdem Krone, Apfel und Zepter erfolgreich zu Boden gegangen waren, befanden sich nun Flügel und Korpus des Vogels im Visier des Gewehres. Mit geschultem Auge machte Karin einen erfolgreichen Treffer, und konnte den linken Flügel als Triumph für sich verbuchen. Die Schüsse nahmen kein Ende, so hartnäckig blieb der Vogel im Schutzkasten an der Stange hängen,

bis Hermann-Josef Gerling den nächsten entscheidenden Treffer absetzte, und den rechten Flügel vom Vogel abtrennte. Nun blieb nur noch der Korpus übrig, und ein harter langwieriger Kampf folgte, denn es war allen klar, dass der neue Schützenkönig bald feststehen würde.

Die Spannung stieg also signifikant an, aber es dauerte trotzdem noch eine gute weitere halbe Stunde, bis der alles entscheidende Schuss abgegeben wurde. Ruhe in der Hand, eiskalt den Vogel in ihrem Blick und bei voller Konzentration legte Karin Giese an, und schoss den Vogel mit nur einem einzigen Schuss von der Stange. Der Korpus krachte in gefühlt tausend Teilen zu Boden. Frau Karin Giese war damit die Schützenkönigin des Jahres 2026 und konnte nach 2025 ihren Titel verteidigen.

Wir als Vorstand gratulieren an dieser Stelle Karin Giese ganz herzlich zu ihrem Titel „Schützenkönigin 2026“. Nach knapp über 1 ½ Stunden Vogel-Schießen verspürten auch wir auf einmal Löcher in unserem Bauch, was wir als ein sicheres Zeichen für Hunger ver-



Karin Giese - Unser neue Schützenkönigin

standen. Wir begaben uns also an unseren reservierten Tisch im Speisesaal, wo wir uns an einer langen und schön dekorierten Tafel niederließen. Da das individuell bestellte Essen bereits einige Tage vor unserem Schützenfest durchgegeben wurde, auch die voraussichtliche Uhrzeit

bekannt war, wurde das Essen Schlag auf Schlag serviert. Es mundete uns allen ganz hervorragend, und auch der anschließende Nachschick war nicht nur sehr lecker, sondern insbesondere sehr erfrischend. Es wurde lebhaft erzählt, gelacht und diskutiert, wobei man den Eindruck gewinnen konnte, dass der Verlauf einer jeden abgeschossenen Kugel genauestens diskutiert und analysiert wurde. Fast schon wie beim Fußball. Fast drei Stunden vergingen so, aber auch hier war das Ende absehbar, so schön der Tag auch gewesen sein mag. So gegen 21:00 Uhr war allgemeiner Aufbruch, und ob mit der Bahn, mit dem eigenen Auto oder mit dem Rad, alle machten sich auf die Heimreise. Unser Schützenfest 2026 war zu Ende und eines steht fest, diejenigen, die nicht dabei waren, die haben wirklich was verpasst.

Geschrieben: Joachim Bless



Männer im Gespräch



Erfolgreiche Schützen – Karsten, Heiner, Hermann-Josef, Karin, Michael, Monika und Ludger (v.l.n.r.)



Gemeinsames Abendessen

Bericht – Jahreshauptversammlung des DSB-Landesverbandes NRW 2026



Die Jahreshauptversammlung des DSB-Land NRW in Düsseldorf

Am 25. April 2026 fand in der Jugendherberge an der Düsseldorfer Straße in Düsseldorf die 68. Delegiertenversammlung des DSB-Landesverbandes NRW statt. Die Sitzung leitete Frau Susanne Schmidt, Vorsitzende des Landesverbandes. Von den maximal 19 stimmberechtigten Delegierten waren 16 anwesend; damit war die Versammlung beschlussfähig. Außerdem nahmen weitere Vorstandsmitglieder, Rechnungsprüfer sowie Gäste und Dolmetscher teil. Der DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V. wurde vom ersten Vorsitzenden Joachim Bless, den zweiten Vorsitzenden Thomas Förster und durch den Delegierten Herrn Reiner von Oppenkowski vertreten.

Nach der fristgerecht und ordnungsgemäß versandten Einladung wurden zu Beginn alle wichtigen Formalien geklärt. Gegen die Sitzungsleitung, die Protokollführung, die Anwesenheit von Gästen sowie gegen das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung vom 12. April 2025 gab es keine Einwände.

Auch die anwesenden Ortsvereine und Delegierten wurden festgestellt.

Ein wichtiger Schwerpunkt des Berichts war die Arbeit der EUTB (= Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung). Das Team besteht weiterhin aus Frau Anke Böhmer-Tillmann, Herrn Norbert Hesselmann und ehrenamtlich Herrn Dr. Norbert Böttges. Im Jahr 2025 konnten insgesamt 600 Beratungen dokumentiert werden. Die Beratung fand bundesweit statt und richtete sich nicht ausschließlich an Menschen mit Hörschädigung, sondern entsprechend der bundesweiten Vorgaben auch an weitere Ratsuchende. Zusätzlich war die EUTB bei Hörtagen, Job-Messen und sozialen Veranstaltungen in Düren präsent. Da die Beratungsstelle keine Rechtsberatung anbieten darf, setzt sie auf Netzwerkpartner und sog. Tandem-Beratungen. Der Vorstand dankte dem Team sowie insbesondere Frau Susanne Schmidt und Frau Ulrike Kolar für die Unterstützung bei administrativen Aufgaben.

Anschließend stellte Schatzmeisterin Ulrike Kolar den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2025 vor. Für den DSB-Landesverband NRW wurden Einnahmen in Höhe von 93.957,38 Euro verbucht, denen Ausgaben von 62.500,70 Euro gegenüberstanden. Auf dem EUTB-Konto betrugen die Einnahmen 175.166,00 Euro, die Ausgaben 168.633,43 Euro. Insgesamt ergab sich damit ein positives Ergebnis von 25.989,18 Euro zum Stichtag 31.12.2025. Die Rechnungsprüfer Jens Roeder und Sven Schälicke bestätigten eine ordnungsgemäße Kassenführung ohne Unstimmigkeiten und empfahlen der Versammlung die Entlastung des Vorstandes. Auch ein Betrugsfall, bei dem der Landesverband durch eine fingierte Rechnung, verbunden mit einer gefälschten E-Mail geschädigt wurde, wurde offen angesprochen. Schatzmeisterin Frau Ulrike Kolar hatte selbstverständlich umgehend Anzeige erstattet und die Vermögenshaftpflichtversicherung informiert. Der Vorstand reagierte mit weiteren Schutzmaßnahmen, um ähnliche Vorfälle künftig zu verhindern. An dieser Stelle möchten wir uns als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. für die ehrliche und transparente Darstellung des Betrugsfalles bei Ulrike Kolar ganz herzlich bedanken, denn das Entstehen für Fehler ist -insbesondere in der politischen Kultur- nicht mehr selbstverständlich erwartbar und verdient daher Respekt und Anerkennung. Wir als stimmberechtigte Vertreter des Ortsvereines Münster haben aus diesem Grunde der Schatzmeisterin Entlastung erteilt. Anschließend erfolgte eine Überleitung zu den Mitgliedsvereinen und hierbei wurde berichtet, dass der Ortsverein Duisburg aufgelöst wurde, und seine Finanzmittel satzungsgemäß an den Landesverband übertragen worden sind. Außerdem wurde über die schwierige Situation im OV Düsseldorf gesprochen, dessen Mitglieder bislang nur unzureichend Informationen aus dem Landesverband erhalten. Der

DSB-Landesverband NRW bleibt dennoch weiterhin ansprechbar und steht als Kontakt zur Verfügung. Ein besonderes Zeichen für mehr Sichtbarkeit ist die vom Landesverband entwickelte „Sonnenblumenkarte“ als Symbol für unsichtbare Behinderung. Sie weist auf Hörbeeinträchtigung hin und kann mit einer passenden Kartenhülle sichtbar um den Hals getragen werden. Die anwesenden Delegierten erhielten Exemplare dieser Karte. Für die Umsetzung dankte die Versammlung ausdrücklich Norbert Hesselmann und Ulrike Kolar. Bei den Wahlen wurden alle Vorstandsämter bestätigt. Zur Vorsitzenden wurde erneut Susanne Schmidt gewählt, ebenso Norbert Hesselmann als stellvertretender Vorsitzender, Ulrike Kolar als Schatzmeisterin.



Ein besonderer Dank. Landesvorsitzende Susanne Schmidt an Thomas Förster

rin und Ursula Engelskirchen als Schriftführerin. Auch die weiteren Vorstandsmitglieder erhielten das Vertrauen der Delegierten. Susanne Schmidt machte dabei deutlich, dass der Kernvorstand seine letzte Amtsperiode plane und die Suche nach Nachfolgerinnen und Nachfolgern in den kommenden Jahren verstärkt werden müsse. Unter den Beschlüssen wurde unter anderem festgelegt, dass der Beitrag des CIV-NRW ab 2027 erhöht werden soll. Außerdem wurde die Beitritts- und Beitragsordnung des DSB-Landesverbandes NRW inhaltlich bestätigt. In der Aussprache wurden wichtige und bereits bestehende Termine angekündigt: Die Jubiläumsveranstaltung „80 Jahre DSB LV NRW“ soll am 5. und 6. Juni 2027 in Siegburg stattfinden. Zudem wurde auf die Aktionswoche zur 125-jährigen Schwerhörigenbewegung im September 2026 in Berlin-Steglitz hingewiesen. Für die Teilnahme der Mitgliedsvereine stellt der Landesverband insgesamt 2.000 Euro als Förderung bereit. Kurz vor Schluss der Jahreshauptversammlung wurden verschiedene Personen gewürdigt, die sich für den DSB-Landesverband und damit für alle schwerhörige Menschen im Land NRW eingesetzt haben. Einen Dank für seine Tätigkeit im Fachbeirat erhielt hierbei auch unser Mitglied Thomas Förster. Der Fachbeirat selbst ist eine Arbeitsgruppe innerhalb des Inklusionsbeirates NRW.

Geschrieben: Joachim Bless

Am Ende der Versammlung bedankte sich Susanne Schmidt bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Schriftdolmetschern und den Helferinnen und Helfern der Vorbereitung. Die Jahreshauptversammlung endete planmäßig um 15:00 Uhr. Die Delegierten würdigten den guten Ablauf und die inhaltliche Qualität der Tagung, und Frau Susanne Schmidt verabschiedete sich als alte und neue Vorsitzende mit dem Wunsch einer guten Heimfahrt.



Der neue Vorstand mit Kernvorstand Susanne Schmidt (Vorsitzende, 4. v.l.), Norbert Hesselmann (Vertreter, 3.v.l.), und Ulrike Kolar (Schatzmeisterin, 5. v.l.)

Bericht – Frauentreff – Bentlage

Am 25. Juli 2026 haben wir uns mit 6 Frauen in Rheine-Bentlage zu einer Führung „Klosterroute“ getroffen. Da wir noch eine gute ¾ Stunde Zeit hatten bis zur Führung, spazierten wir in der Anlage der Saline „Gottesgabe“ und schauten uns das Gradierwerk, Turbinenhaus, Solevorratsbecken, Salzsiedehaus u.a.

an. Gegen 13.00 Uhr haben wir uns mit der Führerin getroffen. Mit FM-Anlage ausgestattet erzählte uns die Führerin über den historischen Ablauf der Salzgewinnung und -nutzung in Bentlage. Dann gingen wir zu Fuß, ca. 20 Minuten in Richtung Kloster. Unterwegs erzählte uns die Führerin die Geschichte zur



Kneipp-Kur

Klostergründung, Aufbau des Kreuzherrenklosters und über die Landschaft der Umgebung. Als wir am Kloster angekommen waren, fand dort eine Hochzeit statt. Man erzählte uns, dass an Samstagen bis zu 4 Hochzeiten stattfinden. Am Eingang bzw. im Eingang des Klosters zeigte uns die Führerin das Treppenhaus. In dem Treppenhaus befand sich eine Doppeltreppe, und an der Decke „schwebte“ der Adler des Gottes Jupiters herab. Weiter ging es zum Innenhof und zur Ostseite des Klosters. Man sieht dort zahlreiche geöffnete oder vermauerte Fenster unterschiedlich-

ter Formen und Höhen, die von der bewegten Geschichte dieses Bautraktes erzählen. Neben dem Kloster befindet sich in der Nähe die Ems. Dann sind wir weiter in Richtung Kloster-Café gegangen. Neben dem Kloster-Café war ein Museum des Klosters. In dem Museum schauten wir uns einen Raum an, in dem sich Sammlungen von Dokumenten und Kunstwerke des Kreuzherrenschlosses sowie das Reliquienkreuz befanden. Als Highlight und fast zum Ende der Führung zeigte uns die Führerin die Bentlage Reliquiengärten.

Es handelt sich hierbei um zwei seltene, spätmittelalterliche Reliquienschreine aus den Jahren 1499 und 1520. Die Schreine bestehen aus Gebeinen, Seidenblumen, Skulpturen und Pailletten, die von Zisterzienserinnen im niedersächsischen Bersenbrück gestaltet wurden. Der ältere Schrein (1499) gilt als Schädelschrein, enthält 46 benannte Reliquien. Der jüngere Schrein (1520) enthält 132 namentlich bezeichnete Reliquien. Die kunstvollen Arrangements kombinieren die Idee des Paradiesgartens (Eden) mit dem Kalvarienberg (Kreuzigung Christi) und künstliche Seidenblumen sowie Pailletten. Nach der Besichtigung gingen wir zurück zu unserem Startpunkt, und die Führerin zeigte uns noch die Tanzlinde. Die Tanzlinde wurde im 18. Jahrhundert am ehemaligen Wohnhaus des Salinen-Inspektors errichtet. Die waagrecht geschnittenen Äste trugen früher Holzbretter für Tanzveranstaltungen. Heute dient die Tanzlinde als geschützter, schattiger Ort für Picknicks im neu gestalteten Salinenpark. Zum Schluss gingen wir zum Infocenter „Dreigiebelhaus“, und die Führerin zeigte uns Salz, abgepackt in Stoffbeuteln oder Papier, das man kaufen konnte. Es war eine sehr interessante und erlebnisreiche Führung. Nach der Führung sind wir zum Kloster-Café gegangen und ließen es uns mit Eiskaffee und Kuchen schmecken. Auf dem Rückweg zu unserem

Auto haben wir noch eine Hochzeit mit ansehen können. Mit dem Shuttle-Bus sind wir zurück zum Parkplatz gefahren. Zum Abschluss des Tages kehrten wir in das Brauhaus „Roter Hirsch“ in Rheine ein, und ließen es uns mit einem leckeren Essen und Getränken schmecken. *Geschrieben: Sabine von Oppenkowski und Verena Micke*



Seit März 2016 bieten wir die Mittwochsberatung nun auch themenbezogen an. Zuvor gab es „nur“ eine allgemeine Beratung. Diese führte dazu, dass die Beratungstermine nur wenig genutzt wurden. Mit der Einführung themenbezogener Beratung sind die Angebote gut angenommen worden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die Beratungstermine auch nach Vereinbarung zu bekommen. Folgende Beratung finden mittwochs in der Zeit von 17:00 bis 18:30 Uhr im Hörbehindertenzentrum statt:

Hörbehinderten-Beratung und Tinnitus-Beratung: 16. September | 14. Oktober | 11. November | 09. Dezember

CI-Beratung und Technik-Beratung (= technische Hilfsmittel für Menschen mit Hörbehinderung): 02. September | 30. September | 28. Oktober | 25. November 2026

Hinweis: In den Weihnachtsferien, im Januar, an Feiertagen sowie an Tagen, an denen Vorträge stattfinden, finden keine Beratung statt.

Wenn Sie eine Beratung wünschen, so bitten wir zwecks Terminvereinbarung um eine Anmeldung per E-Mail. Bitte folgende Kontaktadresse für die E-Mail Anfrage verwenden:

Vorstand@dsb-ms.org



Mithilfe von KI erstellt

MED-EL zum Welttag der Musik: Musik und Hörverlust schließen sich nicht aus

21. Juni 2026 – (Innsbruck, Österreich):

Musik zählt zu den komplexesten Herausforderungen beim Hören – und zugleich zu den wichtigsten. Am Welttag der Musik unterstreicht MED-EL seine führende Rolle als Hersteller von Hörimplantaten, die es Menschen mit schwerem Hörverlust ermöglichen, Musik genießen zu können. Durch die Kombination aus wissenschaftlicher Forschung, technologischer Innovation und gezielter Rehabilitation berichten viele Cochlea-Implantat-Nutzer*innen von messbaren Verbesserungen bei Klangqualität und Musikwahrnehmung.

- Musik wird immer bedeutender bei der Wahl von Hörlösungen
- Jahrzehntelange Forschung fließt in konkrete Produkte für mehr Musikgenuss ein
- Rehabilitation und Musiktrainings beschleunigen die Hörleistung im Alltag

„Bei MED-EL ist Musik keine Randerscheinung, sondern ein wesentlicher Innovations-treiber“, erklärt Johanna Boyer von MED-EL. Als Musikwissenschaftlerin, die selbst ein Cochlea-Implantat (CI) trägt, forscht sie seit 2012 auf diesem Gebiet. „Menschen wollen nicht nur Sprache verstehen. Sie möchten Klang in seiner ganzen Vielfalt genießen, vor allem auch Musik.“

Musik als Maßstab für gutes Hören

Die Cochlea-Implantat-Forschung konzentrierte sich traditionell auf das Verstehen von Sprache. MED-EL ging schon früh einen Schritt weiter und betrachtet Musikwahrnehmung als Maßstab für die Qualität des Hörens mit CI. Denn wenn man Tonhöhen, Melodien und Klangfarben unterscheiden kann, steigert das die Zufriedenheit, das Wohlbefinden und die soziale Teilhabe. „Musik bringt Hörtechnologie an ihre Grenzen“, so Boyer.

„Wenn ein System bei Musik überzeugt, funktioniert es auch im Alltag.“

Von der Forschung zur Praxis

Das Hören von Musik ist ein komplexer Vorgang, der eine exakte Übertragung von Tonhöhen, zeitlichen Aspekten und Klangfarbe erfordert. In diesen Bereichen gelangen konventionelle Hörsysteme oft an ihre Grenzen. MED-EL arbeitet seit Jahrzehnten daran, diese Herausforderungen zu lösen – durch umfangreiche Forschung und enge Zusammenarbeit mit klinischen und wissenschaftlichen Partnern weltweit. Diese Erkenntnisse fließen direkt in die Produktentwicklung ein und bilden die Grundlage der Unternehmensphilosophie: ein Hören zu ermöglichen, das dem natürlichen Hören möglichst nahekommt. Dazu gehören etwa lange, flexible Elektroden, spezielle Klangkodierungsstrategien für Musik und fortschrittliche, individualisierte CI-Anpassmethoden wie das anatomiebasierte Fitting (ABF), das laut aktueller Forschung Musikwahrnehmung, Hörerlebnis und Klangqualität verbessern kann. Außerdem entwickelte MED-EL wissenschaftlich fundierte Fragebögen, die erfassen, wie CI-Nutzer*innen Musik im Alltag erleben. „Unser Fokus ist klar praxisorientiert“, so Boyer. „Wir übersetzen Forschung in Lösungen, die das tatsächliche Hören verbessern.“

Gutes Hören braucht mehr als Technologie

Technologie allein entscheidet nicht über den Erfolg – wesentlich ist, wie gut Menschen mit Cochlea-Implantat lernen, das Gehörte zu verstehen. MED-EL legt daher großen Wert auf strukturierte Rehabilitation als Schlüssel zu einem besseren Musikerleben.

Gezieltes Hörtraining hilft CI-Nutzer*innen, Tonhöhen besser zu unterscheiden, Instru-

mente zu erkennen und schwierige Hörsituationen besser zu meistern. Dieser aktive Ansatz führt zu messbaren Fortschritten, da das Gehirn neue Hörmuster entwickelt und die Klangverarbeitung kontinuierlich verfeinert. Erfahrungen aus der Praxis und Studien belegen zunehmend, dass musikbasiertes Training nicht nur das Musikerlebnis stärkt, sondern auch allgemeine Fähigkeiten stärkt – darunter Sprachverständnis, Hördauer und kognitive Verarbeitung. „Musik wirkt als starker Motivator“, sagt Boyer. „Sie motiviert zu regelmäßigem Training und führt damit zu besseren, schnelleren und langfristig positiven Ergebnissen.“

Gezielte Lösungen:

Von Training bis Personalisierung

Um diese Ansätze konsequent in den Alltag zu überführen, bietet MED-EL evidenzbasierte Lösungen, die Musik gezielt in Rehabilitation und klinische Abläufe integrieren:

- Meludia – eine interaktive Plattform für strukturiertes Musiktraining mit Cochlea-Implantat, die Hörfähigkeiten systematisch aufbaut
- Musical EARS® – ein umfassendes Programm zur Förderung der auditiven und kognitiven Entwicklung von Kindern durch Musik
- Digitale Lösungen der nächsten Generation – eine Kombination aus Hördiagnostik und personalisierten Hörtrainings für eine individuell angepasste Rehabilitation

Mit diesen Angeboten verwandelt MED-EL die Musikrehabilitation von einer optionalen Ergänzung zu einem standardisierten, skalierbaren und ergebnisorientierten Bestandteil der Hörversorgung. Diese kann immer besser auf die individuellen Bedürfnisse und Ziele der CI-Träger*innen abgestimmt werden.

Musik als entscheidender Faktor bei der CI-Wahl

Musik ist längst mehr als eine Nebenfunktion – sie beeinflusst zunehmend die Entscheidung für Hörlösungen. Menschen mit schwerem Hörverlust erwarten heute von einem CI mehr als nur funktionales Hören, nämlich eine gute Klangqualität und Musikgenuss. Die Praxis zeigt: Der Zugang zu Musik beeinflusst maßgeblich die Zufriedenheit, die langfristige Nutzung und den wahrgenommenen Nutzen eines Hörimplantats. Lösungen, die bei Musik überzeugen, erzielen auch im Alltag bessere Ergebnisse. Und genau das zählt für Betroffene. „Die Bedeutung von Musik wird oft unterschätzt“, so Boyer. „Für viele ist sie kein nettes Extra, sondern ebenso wichtig wie das Sprachverstehen.“

Die Latte höher legen

Am Welttag der Musik plädiert MED-EL für ein Umdenken, was das Hören mit CI betrifft: weg vom reinen Sprachverständnis hin zu einem umfassenden Hörerlebnis. „Musik verbindet, motiviert und beeinflusst unsere Lebensqualität“, ist Boyer überzeugt. „Wir wollen sicherstellen, dass Menschen mit Hörverlust nicht nur hören, sondern die klangvolle Welt und die Musik intensiv erleben.“

Pressemitteilung vom 21.06.2026 / medel.com



Und so kommen Sie zum Hörbehindertenzentrum:

Westfalenstr. 197
48165 Münster-Hiltrup

Mit dem Auto:

Autobahn A 43: Abfahrt Münster-Süd Richtung Bielefeld;
dann die B 54 Richtung Hamm bis Hiltrup fahren (siehe Plan).

Autobahn A 1: Abfahrt Münster-Hiltrup

Mit Bus und Bahn:

Ab Münster Hbf - Bussteig D2:
Mit den Buslinien 1, 5 oder 9 Richtung Hiltrup bis Haltestelle
Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle.

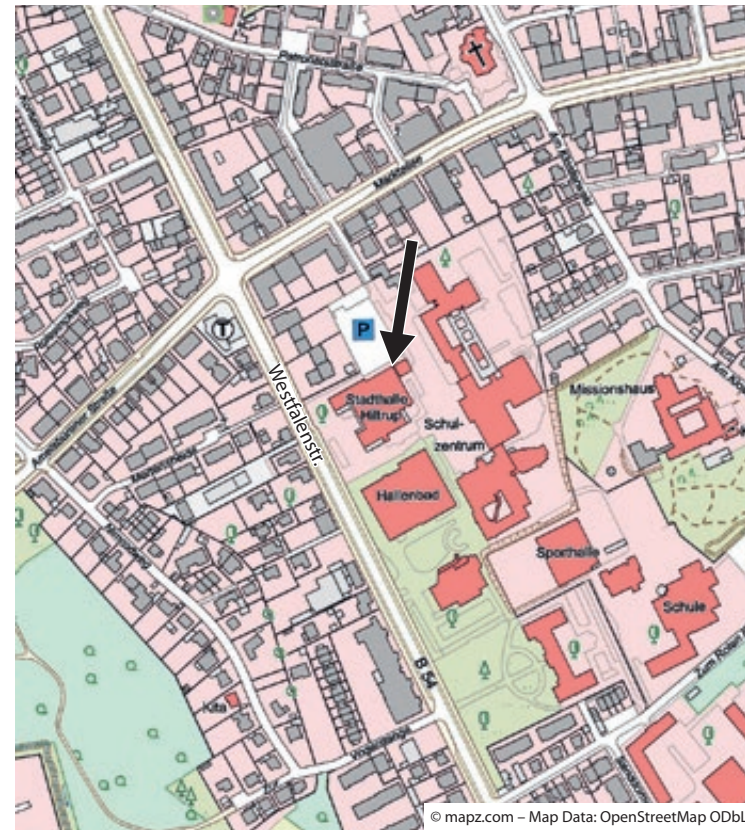
Ab Hiltrup Bf:

Buslinie 5 bis Haltestelle Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle
oder ca. 15 Min. Fußweg über die Marktallee.

Haltestelle Glasuritstraße:

Die Buslinien 1 und 9 halten auf der Marktallee, die Buslinie
18 hält auf der Hülsebrockstraße.

In den Abend- und Nachtstunden fahren die Buslinien N81
und N85.



MITARBEITER UND ANSPRECHPARTNER

1. Vorsitzender:

Joachim Bless
Vorstand@dsb-ms.org

Stellv. Vorsitzender:

Thomas Förster
Vertretung@dsb-ms.org

Kassenwart:

Ludger Weißling
Finanzen@dsb-ms.org

Schriftführerin:

Natalie Heines
Schriftfuehrung@dsb-ms.org

After-Work-Treff:

Reiner von Oppenkowski
After-Work-Treff@dsb-ms.org

CI-Gruppe:

Karin Giese
CI-Gruppe@dsb-ms.org

Computerstammtisch:

Reiner von Oppenkowski
Computerkurs@dsb-ms.org

Frauentreff:

Sabine von Oppenkowski
Frauengruppe@dsb-ms.org

Freizeitgruppe:

Hermann-Josef Gerling
Freizeit-Gruppe@dsb-ms.org

Gebärdenkurs:

Maria Nagel
LBG-Werkstatt@dsb-ms.org

Herrenstammtisch:

Heiner Dahlhoff
Herren-Stammtisch@dsb-ms.org

Kegelgruppe „Ohrwurm“:

Heiner Dahlhoff
Ohrwurm@dsb-ms.org

Kegelgruppe „Einer steht immer“:

Sabine Stinze
Einer-steht-immer@dsb-ms.org

Klangentspannung „Alles im Fluss“:

Christiane Bless
klangentspannung@dsb-ms.org

Singgruppe „Schräge Töne“:

Christiane Bless
Chor@dsb-ms.org

Technik:

Ludger Weißling
technik@dsb-ms.org

Social Media:

Verena Mücke
socialmedia@dsb-ms.org

Homepage:

Michael Groß
Admin2@dsb-ms.org

Über weitere Aktivitäten des Vereins informiert Sie gerne der Vorstand. Telefonische Anfragen oder Fax bitte nur an das Büro des Hörbehindertenzentrums richten: **Tel.: 02501 - 8218 (AB) | Fax: 02501 - 927122** – (Diese werden an die gewünschten Personen weitergeleitet)



Klein
und leicht

MED⁹EL

Der neue SONNET 3

Noch kleiner. Noch stärker.

Kleiner und leichter als je zuvor – so komfortabel, dass Sie
fast vergessen, einen Audioprozessor zu tragen.

Ob unterwegs oder zu Hause – dank der neuen Akkus hören
Sie mit dem SONNET 3 bis zu 12 bzw. 23 Stunden ohne
Unterbrechung.

Integriertes Streaming – er überträgt ohne Zusatzgeräte
Telefonate, TV und Musik direkt in Ihr Ohr.

Wasserdicht* und robust – der SONNET 3 macht alles mit
und gibt Ihnen Sicherheit im Alltag.



Alle Vorteile auf einen Blick –
einfach QR-Code scannen!

medel.qr1.at/s3r



Wasserdicht*
und robust

*Wasserdicht gemäß
IP68 Standard.

hearLIFE

MED-EL Elektromedizinische Geräte Deutschland GmbH
Moosstraße 7 | 82319 Starnberg | office@medel.de

medel.de



Praktische, neue
Ladestation mit USB-C

Direktes
Streaming





**ICH BIN FÜR
DICH DA.**

NOCH!



**GESUNDHEIT
SICHERN.
DIE APOTHEKE.**



Deine Apotheke im Münsterland